Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 zł, monatl. 4,80 zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 zł, monatl. 5,39 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł, Danzig 3 G., Deutschland 2,50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Dienstags- und Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfennig, übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 190. — Bromberg, Sonntag den 21. August 1932. — 56. Jahrg.

Der exponierte Reichspräsident

Von Hans Zehrer.

Es gibt heute drei entscheidende politische Kräfte in Deutschland: die Präsidialgewalt, die NSDAP. und das Zentrum. Eine starke, handlungsfähige Gewalt wäre nur zu schaffen, wenn alle drei einheitlich vorgehen würden; alle drei aber stehen sich gegensätzlich gegenüber. Darin liegt die Tragik der Entwicklung.

Die Präsidialgewalt befindet sich seit dem Kabinett Brüning am Zuge und behauptet die Führung. Sie kann sich allein behaupten, solange ihr keine geschlossene Reichstagsmehrheit gegenübertritt. Ihre Initiative ist sinnvoll, weil sie den Staatsgedanken wiederbelebt und den Staat von der Parteipolitik säubert. Ihr Unglück ist, daß sie weder in Brüning noch in Papen Persönlichkeiten gefunden hat, die Anschluß an den Volkswillen gewonnen haben. Keiner von beiden Kanzlern, Papen noch weniger als Brüning, besaß den Blick für die notwendigen radikalen Reformen und Taten in nationaler wie in sozialer Beziehung, auf die das Volk wartet.

Durch diesen entscheidenden Mangel ist die Präsidialgewalt heute in eine sehr gefahrvolle Lage geraten. Sie hat zunächst nach dem Sturz Brünings die Unterstützung des Zentrums verloren. Die Spekulation darauf, daß Herr von Papen das Zentrum für sich gewinnen könnte, ist falsch gewesen. Sie hat ferner nach dem Scheitern der Verhandlungen mit Hitler auch die direkte oder indirekte Unterstützung der NSDAP. verloren. Sie hat durch das heutige Kabinett keinen Boden im Volk; im Parlament verfügt sie bestenfalls über noch nicht einmal 50 Stimmen von 608, und diese Stimmen entstammen Parteien, die allgemein als „reaktionär" gelten. Dieses Kabinett hat wenig Chancen, sich zu behaupten.

Nach dem Scheitern eines Anschlusses sowohl an das Zentrum als auch an die NSDAP. steht dieses Präsidialkabinett heute ganz allein da. Die beiden anderen Kräfte stehen in offener Opposition. Der Grad dieser Opposition ist derartig stark, daß sich die beiden Gegner, Zentrum und NSDAP., immer näher zusammenfinden und an einer Koalition arbeiten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Koalition heute, wo eine Kanzlerschaft Hitlers in einer präsidentiellen Regierung gescheitert ist, zustandekommt und sich die NSDAP. das Kanzleramt vom Zentrum zugestehen läßt. Dann sähe sich die Präsidialgewalt einer regierungsfähigen parlamentarischen Mehrheit gegenüber, vor der sie nach der Verfassung zurückweichen müßte, denn sie kann sich führend ja nur solange behaupten, solange das Parlament nicht imstande ist, eine regierungsfähige Koalitionsmehrheit zu präsentieren.

Wir stehen heute vor der Frage: weicht die Präsidialgewalt zurück und welche Folgen hat dieser Rückzug für sie selber, oder aber sucht sich die Präsidialgewalt auch gegenüber einer parlamentarischen Mehrheit durchzusetzen und welche Möglichkeiten stehen ihr hierfür zur Verfügung?

Weicht die Präsidialgewalt zurück, so muß sie Hitler zum Kanzler ernennen und damit ihre erste ablehnende Entscheidung rückgängig machen. Sie würde damit zumindest an Autorität einbüßen. Es ist deshalb sehr leicht möglich, daß dieser Rückzug gleichzeitig eine Präsidentschaftskrise nach sich ziehen würde, einen Verzicht des Präsidenten auf sein Amt.

Behauptet sich die Präsidialgewalt, so stehen ihr im Rahmen der Verfassung folgende Möglichkeiten zur Verfügung. Das Präsidialkabinett Papen wird im Reichstag von einer Koalitionsmehrheit von NSDAP. und Zentrum gestürzt. Der Kanzler Papen ist damit beseitigt. Will der Präsident weiter allein handeln, so muß er sich zunächst einen neuen Kanzler suchen, der seine Verordnungen gegenzeichnet. Dieser neue Kanzler kann dann den Reichstag auflösen und wieder Neuwahlen ausschreiben. Das Spiel, das eben beendet ist, würde sich also wiederholen.

Der Präsident kann ferner einen Volksentscheid veranlassen. Er kann z. B. einen neuen Kanzler mit einem Programm, das der Volksstimmung namentlich in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht Rechnung trägt, vor den alten Reichstag treten und ihn dieses Programm zur Annahme vorlegen lassen. Lehnt es der Reichstag ab, so kann der Präsident dieses Programm dem Volksentscheid unterbreiten, womit er allerdings die relative Mehrheit bei einer Beteiligung von 50 Prozent der Stimmberechtigten erreichen müßte.

Dies sind die Wege im Rahmen der Verfassung. Beide sind nicht sehr erfolgversprechend, denn weder werden Neuwahlen eine entscheidende Verschiebung ergeben, noch hat ein Volksentscheid, selbst wenn er radikal der antikapitalistischen Sehnsucht des Volkes Rechnung tragen sollte, bei der heutigen parteipolitischen Verwurzelung der Massen viel Aussicht auf Erfolg.

Der Präsident kann den Rahmen der Verfassung auch verlassen. Von deutschnationaler Seite macht man heute Stimmung für eine endgültige Beseitigung des Parlamentes durch Wahlreform, ein Oberhaus usw. Das sind gefährliche Experimente. Der Präsident würde damit, daß er den Boden der Verfassung verläßt, auch der Opposition die Möglichkeit geben, ihre Illegalität zu begründen. Nicht mit der Verfassung zu vereinbaren wäre z. B. eine Wahlreform, die auf Grund einer Notverordnung erlassen würde. Denn einmal sind die bisherigen Projekte einer Wahlreform nicht dazu angetan, einen Erfolg zu garantieren, andererseits aber könnte das Parlament, das aus diesen Wahlen hervorginge, nicht als legitime Repräsentation des Volkswillens gelten. Die Opposition hätte die Möglichkeit, durch die Parole der Wahlenthaltung diesen Versuch zu durchkreuzen.

Zwischen einer schwierigen Lage innerhalb der Verfassung und einer noch schwierigeren Lage beim Übertreten der Verfassung besitzt der Präsident noch die Möglichkeit, das Volk selber entscheiden zu lassen, und zwar nicht auf dem Wege des Volksentscheides, sondern durch die Ausschreibung von Wahlen zu einer neuen Nationalversammlung. Er würde die gesamte Verantwortung damit dem Volke selber auferlegen. Die Verantwortung dieser Wahl könnte zunächst den überspitzten Radikalismus dämpfen. Diese Nationalversammlung würde sich dann mit einer Änderung der Verfassung zu beschäftigen haben, sie würde die Politik in Deutschland mit einem Schlage aus der Sphäre der wahlpolitischen Werbung in die Sachlichkeit umbiegen. Dieser Versuch würde allerdings ein sehr hohes Spiel einleiten, denn der Präsidialgewalt stünde dann eine souveräne verfassungsgebende Versammlung gegenüber.

Wie sich die Dinge entwickeln werden, liegt heute völlig im Dunkel. In jedem Falle steht die Präsidialgewalt heute erschreckend weit exponiert da. Diese Tatsache ist namentlich deshalb bedenklich, weil der Präsident mit seinen 85 Jahren eine Schwelle des Alters erreicht hat, bei der man nicht mehr auf unbegrenzte Zeit disponieren kann. **Die Schuld an dieser Exponierung trifft die beiden Präsidial-Kanzler Brüning und Papen,** die die Autorität des Präsidenten nicht dynamisch verankern konnten, indem sie handelten und den Volkswillen durchführten, sondern die beide immer mehr den Anschluß an den Volkswillen einbüßten und damit die Präsidialgewalt isolierten.

Die Frage der deutschen Gleichberechtigung.

Die Unterredung des Reichskanzlers von Papen mit dem Berliner Berichterstatter des Reuter-Bureaus hat, der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge, die englische Presse außerordentlich interessiert. Nicht nur die innerpolitischen Bemerkungen des Reichskanzlers und die von ihm ausgedrückte Zuversicht, lange Zeit im Amte zu bleiben, war eine für die englische öffentliche Meinung sehr wichtige Mitteilung, sondern auch die außenpolitischen Programmpunkte beschäftigen die Presse sehr stark, weil man erwartet, daß Deutschland sehr bald, wahrscheinlich Anfang nächsten Monats die Forderung der Gleichberechtigung auf diplomatischem Wege durchzusetzen sich bemühen wird.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" teilt mit, daß die juristischen Sachverständigen der Englischen Regierung sich bereits mit der juristischen Seite dieses deutschen Anspruches auf Gleichberechtigung beschäftigen, und daß auch der Außenminister Sir John Simon, der selbst Jurist ist, sich persönlich für diese Frage interessiert.

Es sind vier Wortlaute, die in diesem Zusammenhang geprüft werden, nämlich der Artikel im Versailler Diktat, ein anderer Artikel der Völkerbundssatzung und schließlich zwei Briefe, einmal der Brief, den die Alliierten in Versailles an die deutsche Abordnung richteten, und zweitens der Brief, der dem Locarnopakt als Nachtrag beigefügt ist.

> **Unglücklicherweise, so teilt das Blatt mit, bestände die Möglichkeit, diese Dokumente in verschiedenartiger und widersprechender Weise auszulegen. Andererseits sei man sich darüber klar, daß es unmöglich sei, eine erstklassige Macht auf eine unendliche Zeit hinaus in einem Stadium der Unterlegenheit gegenüber den anderen Mächten zu belassen.**

Dann drückt der Korrespondent eine Vermutung aus, die offenbar gewisse Befürchtungen englischer amtlicher Kreise widergibt. Er setzt nämlich hinzu, daß ein Anspruch auf Gleichberechtigung in der Landrüstungsfrage ein Ausspruch auf Gleichberechtigung in der See- und Luftrüstung nach sich ziehen würde. Vielleicht könnte ein solcher Anspruch sogar dazu führen, ähnliche Ansprüche auch in der politischen Sphäre zu stellen, z. B. Ansprüche auf Kolonialmandate und extraterritoriale Rechte in asiatischen oder afrikanischen Ländern, also China und Ägypten.

Praktisch komme die ganze Frage auf die beiden folgenden Alternativen hinaus, entweder den Versuch zu machen, stufenweise die bestehenden Ungleichheiten durch ein Abkommen zwischen Deutschland und den anderen Mächten zu verringern, oder aber jedes Zugeständnis an Deutschland abzulehnen auf die Gefahr hin, Deutschland zu einem einseitigen unregulierten Fortschritt auf dem Wege zur Aufrüstung zu treiben.

*

Die französische Presse gibt lange Spalten aus dem Inhalt der Unterredung mit dem Reichskanzler wieder, kommentierrt sie jedoch nicht. Die einzige Stimme, in der zu dieser Unterredung Stellung genommen wird, ist die des **„Petit Parisien"**, der erklärt, die Unterredung habe eine außerordentlich große Bedeutung. Die Forderungen des Kanzlers in bezug auf die deutsche Gleichberechtigung seien zwar bekannt gewesen, von großem Interesse seien aber die Punkte der Ausführungen, die sich auf die Kolonien beziehen.

Neues Interview mit Hitler.

Aus Amerika wird über ein Interview berichtet, das der Berliner Chef-Korrespondent der „Associated Preß", Lochner, mit Hitler in den bayrischen Bergen hatte. Diesem Interview zufolge hat Hitler erklärt, er verfüge zwar nicht über 51 Prozent, aber seine 37 Prozent stellten drei Viertel davon dar, und diese 75 Prozent verlange er. **Woher die restlichen 25 Prozent kämen, ob vom Reichspräsidenten oder einer Partei oder sonst jemand, könne er abwarten.**

Der Hinweis auf Mussolini sei in anderem Zusammenhang gefallen und falsch wiedergegeben worden. Er habe niemals versprochen, die gegenwärtige Regierung unter allen Umständen zu tolerieren oder zu unterstützen. **Er habe lediglich versprochen, die Regierung von Papen so lange zu unterstützen, als die Nationalsozialisten deren innere und äußere Politik würden billigen können.**

Auf Berlin brauche er nicht zu marschieren, denn er sei ja „schon dort". Zu diesem Thema sagte er wörtlich: „Die Frage ist nicht, wer auf Berlin marschieren wird, sondern vielmehr, wer aus Berlin herauszumarschieren haben wird. Meine Sturmtruppen sind die denkbar bestdisziplinierten Truppen, die es gibt, und sie werden nicht einen illegalen Marsch versuchen."

Die englischen Nationalsozialisten.

London, 20. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die unter der Leitung von Sir Oswald Mosley stehende „Neue Partei" wird dem „Daily Herald" zufolge demnächst mit der Aufstellung von Sturmabteilungen beginnen und in ganz England eine faszistische Propaganda entfalten.

Bundeskanzler a. D. Schober †

Wie aus Wien gemeldet wird, ist der ehemalige Bundeskanzler der Republik Österreich, Dr. Johann Schober, gestorben.

Der Verstorbene ist am 14. November 1874 in Perg (Oberösterreich) geboren. Nach Absolvierung der Universitätsstudien trat er in den staatlichen Polizeidienst ein und wurde am 13. November 1918 Präsident der Polizeidirektion in Wien. Nach der Demission des Bundeskanzlers Mayr wurde Schober, da die Bildung einer parlamentarischen Regierung nicht möglich war, am 21. Juni 1921 vom Nationalrat zum Bundeskanzler gewählt und trat an die Spitze eines neutralen Beamtenkabinetts, in das die Großdeutsche und Christlich-soziale Partei je einen Vertrauensmann entsandten. Schober führte die Verhandlungen wegen der Übergabe des Burgenlandes, die zum Vertrage von Venedig führten, und schloß mit der Tschechoslowakei den Vertrag von Prag ab. Wegen dieses Vertrages entzog ihm die Großdeutsche Volkspartei das Vertrauen, was am 26. Januar 1922 seine Demission zur Folge hatte. Er wurde am 27. Januar 1922 vom Nationalrat abermals zum Bundeskanzler gewählt, es gelang ihm jedoch nicht, eine feste Mehrheit im Hause zu finden. Wegen der Ablehnung einer Kreditermächtigungs-Vorlage demissionierte er am 24. Mai 1922. Sein Nachfolger wurde Dr. Seipel. Schober übernahm dann wieder die Präsidentschaft der Polizeidirektion in Wien.

England verpflichtet sich in Ottawa

das Handelsabkommen mit Rußland zu kündigen.

London, 20. August. (Eigene Drahtmeldung.) Einem Bericht der **„Daily Mail"** zufolge hat sich England in Ottawa verpflichtet, das bestehende Handelsabkommen mit Rußland mit sechsmonatiger Frist zu kündigen und mit Rußland ein neues Abkommen abzuschließen. Diese Auffassung über die Auslegung der Formel gegen das Dumping wird jedoch von anderen Berichten nicht bestätigt. Während die **„Times"** und andere Zeitungen ihre Befriedigung über das Ergebnis von Ottawa aussprechen, heißt es in der **„Financial News"**:

Die Verhandlungen bedeuteten eine starke Ernüchterung für diejenigen, die große Erwartungen auf Ottawa gesetzt und die gehofft hatten, daß Ottawa der Anfang für einen großangelegten Plan einer Wirtschaftseinheit des englischen Weltreiches werden würde.

Admiral Zenker †

Der frühere Chef der Reichsmarineleitung, Admiral Zenker, ist am Donnerstag in einer Göttinger Klinik kurz nach Vollendung des 62. Lebensjahres an einer Darmoperation verstorben.

Admiral Hans Paul Volkmar Zenker stammte aus Niederösterreich. Mit 21 Jahren trat er in die deutsche Reichsmarine ein. Zu Beginn des Krieges gehörte er dem Admiralstab im Großen Hauptquartier an, bekam dann ein Flottenkommando, die Skagerrak-Schlacht hat er als Kommandant des Kreuzers „Von der Tann“ mitgemacht. 1923 wurde er Oberbefehlshaber der deutschen Seestreitkräfte, ein Jahr später Chef der Marineleitung als Nachfolger des Admirals Behnke.

Sein Rücktritt im September 1928 war eine Auswirkung des bekannten Phoebus-Skandals; Zenker hatte im Reichstag den Kapitänleutnant Lohmann, der seine Generalvollmacht mißbraucht hatte, gedeckt, da er sich wie damals amtlich erklärt wurde, alter soldatischer Tradition gemäß für die Verfehlungen seiner Untergebenen mit verantwortlich fühlte. Sein Entschluß, zurückzutreten, stand schon damals fest, und erfolgte nach Liquidierung der Affäre einige Monate später. Die letzten Jahre verlebte er im Ruhestand in Osterode am Harz.

Tumulte in der Grenzmark.

Die „Vossische Zeitung“ läßt sich von ihrem Schneidemühl, daß in der Nacht zum 15. d. Mts. in Glumen im Kreise Flatow nach einem von vornherein zurechtgelegten Plan nationalsozialistische Sturm-Abteilungen, die aus Lipinken und Flatow in Lastautos dort eingetroffen waren, in mehrere polnische Wirtschaften eingedrungen wären, alle Hausgegenstände kurz und klein geschlagen und verschiedene Polen verletzt hätten.

Die polnische Presse gibt diese Meldung in großer Aufmachung und mit entsprechenden Überschriften wieder.

Die deutsche Darstellung.

Die „Vossische eZitung läßt sich von ihrem Schneidemühler Korrespondenten über diesen Vorfall folgendes berichten:

In Glumen im Kreise Flatow kam es, wie erst jetzt bekannt wird, in der Nacht von Sonntag zu Montag nach einem Fest der dortigen freiwilligen Feuerwehr zu Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten und einigen Polen, die in eine regelrechte Straßenschlacht ausarteten. Als die S.A.-Leute das Dorf verlassen wollten, wurden sie von dem Gehöft eines polnischen Bauern mit Steinen beworfen. Die S.A. sammelten sich darauf und stürmten das Gehöft. Sie drangen in das Haus ein und schlugen regelrecht alle Hausgegenstände kurz und klein. Die Landjägerei verhaftete zehn S. A.-Leute, die ins Schneidemühler Gerichtsgefängnis eingeliefert worden sind.

Die Ursache der Auseinandersetzungen ist noch ungeklärt.

*

Das Ergebnis des Lokaltermins.

Schneidemühl, 18. August. Ein Lokaltermin in Glumen im Kreise Flatow, wo der schwere Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Angehörigen der polnischen Mehrheit stattfand, ergab, wie die „Voss. Ztg.“ weiter erfährt, nach Festellung des Gerichts, daß die verhafteten S. A.-Leute, wenn nicht in Notwehr, dann in vermeintlicher Notwehr gehandelt haben. **Angriffe der polnischen Bevölkerung sind ihrem Vorgehen vorausgegangen.** Die in Untersuchungshaft befindlichen S. A.-Leute wurden entlassen.

Klara Zetkin schwer erkrankt.

Die kommunistische Reichstagsabgeordnete, Frau Klara Zetkin, ist in Moskau schwer erkrankt. Es ist unwahrscheinlich, daß sie zur Eröffnung des Reichstages nach Berlin kommen wird, um als Alterspräsidenten zu fungieren.

Das Ende der politischen Ruhe.

Warschau, 19. August. Im politischen Leben der Hauptstadt herrscht noch vollkommene Ruhe trotz der Ankündigung, daß die Politik nach der Tagung der Legionäre eine Belebung erfahren werde. Die **„Polonia“**, das Kattowitzer Organ des Senators Korfanty, vertritt den Standpunkt, daß diese Ruhe nicht lange dauern werde und daß binnen kurzem Änderungen in der Regierung erfolgen würden.

Über dieses Thema sind zwei Versionen im Umlauf. Nach der einen soll nur eine teilweise Umbildung der Regierung erfolgen, die nur die wirtschaftlichen Ressorts umfassen werden, wobei der Name des Generals Górecki genannt wird, der die Präsidentschaft der Landeswirtschaftsbank niederlegen und das Ministerium für Industrie und Handel übernehmen soll. Nach der zweiten Version soll eine vollkommene Regierungsänderung eintreten, jedoch erst am Vortage der Einberufung der Sejmsession. Angeblich soll Herr Prystor aus der Regierung ausscheiden; er soll durch den Obersten Pieracki ersetzt werden.

Gestern ist der Präsident der Republik nach Warschau zurückgekehrt. In der kommenden Woche wird mit der Rückkehr von einigen Ministern, darunter auch des Kriegsministers gerechnet. Ende der nächsten Woche wird wahrscheinlich auch eine Sitzung des Ministerrats abgehalten werden.

*

Gerüchte über Änderungen in der Diplomatie

Warschau, 19. August. In diplomatischen Kreisen sind Gerüchte im Umlauf, daß im Herbst Änderungen auf den polnischen Auslandsvertretungen erfolgen sollen. U. a. erzählt man sich, daß nach der Wahl des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten der polnische Botschafter in Washington, Herr Filipowicz, eine andere Auslandsvertretung erhalten und zum neuen Botschafter in Washington Minister Patek ernant werden solle, der schon seit sechs Jahren das Amt eines polnischen Gesandten in Moskau bekleidet und gern eine andere Auslandsvertretung übernehmen möchte. Als Kandidaten für den Moskauer Posten werden genannt: der ehemalige Postminister Miedziński oder der polnische Gesandte in Wien Herr Łukasiewicz.

Rumänien und der polnisch-russische Nichtangriffspakt.

Bukarest, 19. August (PAT). In Beantwortung von zwei Interpellationen in der Frage der Sicherstellung der Interessen Rumäniens aus Anlaß der Unterzeichnung des polnisch-russischen Nichtangriffspakt-s durch Polen betonte der rumänische Ministerpräsident in der gestrigen Kammer-Sitzung, daß die Interessen Rumäniens gewahrt werden würden. Durch die im Jahre 1919 zusammen mit Polen und den Baltenstaaten vorgenommene Unterzeichnung des Litwinow-Paktes habe Rumänien die gleichen Sicherheitsbedingungen wie die anderen Nachbarn der Sowjet-Union erlangt.

Trotzdem sei die rumänische Regierung bereit, einen neuen Nichtangriffspakt zu unterzeichnen, der die Rechte Rumäniens anerkennt. Der Ministerpräsident hob hervor, daß die Kraft Rumäniens auf der Solidarität aller Parteien im Augenblick der Gefahr beruhe.

Bombenanschlag in Charbin.

Charbin, 20. August. (Eigene Drahtmeldung.) **Auf dem Flugplatz in Charbin wurde ein Bombenanschlag verübt, durch den Hunderte von Häusern zerstört wurden.**

Republik Polen.

Wie der Ehrenkodex befiehlt . . .

Am vergangenen Sonntag nachmittag kam es in Krakau in der Spital-Straße zwischen einem Oberleutnant und einem Sergeanten, der von dem Offizier gemaßregelt war, zu einem tragischen Zwischenfall. Der Unteroffizier antwortete auf die Rüge mit einer Ohrfeige. Der beleidigte Oberleutnant zog den Revolver und gab vier Schüsse auf den Sergeanten ab, durch welche dieser getötet wurde. Der Offizier begab sich nach dem Garnisonkommando und stellte sich den Militärbehörden zur Verfügung.

Im Zusammenhange mit diesem Vorfall schreibt der „Kurjer Poranny“, daß der Offizier nach Vorschrift des Ehrenkodexes gehandelt habe.

In den Ruhestand versetzt.

dk. **Warschau,** 19. August. Durch Verordnung des polnischen Staatspräsidenten sind drei polnische Generäle in den Ruhestand versetzt worden, und zwar der Armeeinspektor General Romer, der Führer des 7. Armeekorps in Posen General Dzierzanowski und der Führer der 16. Infanteriedivision General Rachmistrzuk.

Zaleski nach Warschau zurückgekehrt.

Warschau, 20. August. (PAT.) Am gestrigen Tage ist der polnische Außenminister August Zaleski, der längere Zeit in Genf geweilt hatte, wieder nach Warschau zurückgekehrt.

Deutsches Reich.

Aufklärung über den Versailler Vertrag in den Schulen?

Im Preußischen Landtag hat die deutschnationale Fraktion einen Antrag eingebracht, worin das Staatsministerium ersucht wird, anzuordnen, daß in allen Volks-, Mittel-, höheren und Berufsschulen eine gründliche Kenntnis der Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles und der auf ihm aufgebauten weiteren internationalen Verträge vermittelt werde. Ferner soll veranlaßt werden, daß jedem, der aus diesen Schulen in das Leben eintritt, eine kurze Zusammenfassung dieser Bestimmungen eine Art Katechismus in die Hand gegeben wird. Auch auf das Reich soll dahin eingewirkt werden, daß in allen deutschen Ländern ähnliche Einrichtungen getroffen werden.

Auswärtiges Amt und Ostjuden.

Der litauische Gesandte in Berlin fragte dieser Tage im Auswärtigen Amt bezüglich der Annahme des Gesetzentwurfes im Preußischen Landtag über die Konfiszierung des Vermögens der Ostjuden an, ob dieser Gesetzentwurf, wenn er zum Gesetze erhoben würde, die Rechte auch der litauischen Staatsangehörigen jüdischer Nationalität berühren werde. Im Auswärtigen Amt wurde erklärt, daß die Annahme des betreffenden Gesetzesantrages nur als eine Demonstration der Nationalsozialisten anzusehen sei und keine rechtlichen Folgen nach sich ziehen werde.

Die Juden wenden sich an Hindenburg.

Der Zentralverband der deutschen Staatsbürger jüdischen Glaubens hat dem Reichspräsidenten von Hindenburg ein „Weißbuch“ überreicht, das Dokumente und Akten von angeblichen antisemitischen Ausschreitungen der Nationalsozialisten enthält. Im Auftrage des Reichspräsidenten antwortete dem Verbande Staatssekretär Meißner, der erklärte, daß Reichspräsident **von Hindenburg alle Ausschreitungen aufs schärfste verurteile.** Das „Weißbuch“ wurde im Auftrage des Reichspräsidenten zusammen mit den Dokumenten dem Reichsinnenminister zur Überprüfung der einzelnen Fälle übersandt.

Polnische Juden in Sachsen.

dk. **Warschau,** 19. August. Wie die offiziöse Agentur „Iskra“ meldet, ist der polnische Konsul in Leipzig bei der Sächsischen Regierung in Dresden wegen der Lage der polnischen Juden, die in Sachsen ihren Wohnsitz haben, vorstellig geworden. Angeblich sollen diese Juden unter Verwaltungsmaßnahmen zu leiden haben und den Verlust ihrer Aufenthaltserlaubnis befürchten, obgleich sie bereits eine Reihe von Jahren in Sachsen ansässig seien und dort ihren Beruf ausüben.

Mißtrauensantrag gegen die Regierung Papen.

Berlin, 20. August. (PAT.) Die Sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat gestern den Beschluß gefaßt, unverzüglich nach der Eröffnung der Parlamentssitzung einen Mißtrauens-Antrag gegen die Regierung Papen einzubringen. Ferner wollen die Sozialdemokraten den Antrag stellen, daß sämtliche seit der Bildung der Regierung des Herrn von Papen erlassenen Verordnungen aufgehoben werden sollen.

Dr. Brüning fährt nach Rom?

Berlin, 20. August. (Eigene Drahtmeldung.) Pressemeldungen zufolge wird sich der ehemalige Reichskanzler Dr. Brüning nach Rom begeben, wo er mit dem dort weilenden Zentrumsführer, Prälat Kaaß, eine Begegnung haben wird.

Aus anderen Ländern.

Ein Reichsdeutscher wird argentinischer Ministerialdirektor.

Der deutsche landwirtschaftliche Sachverständige, Regierungsrat a. D. Professor Dr. Kempski, ist zum Generallandwirtschaftsdirektor der Argentinischen Regierung in der Provinz Santiago del Estero mit dem Range eines Ministerialdirektors ernannt worden. Er wurde auf diesen Posten aus dem Innern des Gran Chaco gerufen, wo er sich seit November 1931 befand, um eine moderne landwirtschaftliche Versuchsstation inmitten der Wildnis zu organisieren und neue Kulturen in dem unerforschten Gebiet des paraguayischen Chacos einzuführen. Die Berufung des Dr. Kempski gehört zu den seltenen Fällen, in denen Deutsche, ohne auf ihre deutsche Staatsangehörigkeit zu verzichten, in leitende Regierungsstellen im Auslande gelangen.

Auch Finnland tritt dem Vertrauens-Pakt bei.

In einer der letzten Sitzungen des finnischen Ministerrats wurde beschlossen, dem französisch-englischen Vertrauens-Pakt beizutreten. Der Beitritt Finnlands soll ohne irgendwelche Vorbehalte erfolgen.

Neuer estnischer Gesandter in Warschau.

Reval, 19. August. (PAT) Die Estnische Regierung hat Herrn Pusta zum Gesandten und bevollmächtigten Minister in Warschau ernannt.

Kleine Rundschau.

Geglückter Ozeanflug.

St. John, 20. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der amerikanische Flieger Morrison, der von Irland aus zu seinem Fluge nach Amerika und zurück gestartet war, ist am gestrigen Freitag um 11.45 Uhr amerikanischer Zeit in Pemfeldridge (Neu-Brandenburg) gelandet. Morrison will in kurzer Zeit den Rückflug antreten.

Todesopfer der Hitze in England.

London, 20. August. (Eigene Drahtmeldung.) Infolge der außerordentlichen Hitze waren am Freitag mehrere Todesopfer zu verzeichnen.

Vier Seiltänzer abgestürzt.

Bei der Abschiedsvorstellung der Seiltänzerfamilie Frank, die in Schwetzingen gastiert, ereignete sich ein schweres Unglück. Infolge eines Materialfehlers und der Unvorsichtigkeit eines Angestellten, brach das Gerüst zusammen. Die auf dem 12 Meter hohen Seil arbeitenden vier Personen stürzten in die Tiefe. Frank erlitt nur leichte Verletzungen, seine zwölfjährige Tochter Ingeborg, sein elfjähriger Sohn Horst und der sechzehnjährige Artistenlehrling Heinrich Neuner wurden blutüberströmt vom Platz getragen. Im Krankenhaus sind die beiden Kinder ihren schweren Verletzungen erlegen. Heinrich Neuner liegt mit Knochenbrüchen und schweren inneren Verletzungen hoffnungslos danieder.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 20. August 1932.

Krakau — 2,32, Zawichost + 1,12, Warschau + 1,16, Płock + 1,14, Thorn + 1,35, Fordon + 1,38, Culm + 1,26, Graudenz + 1,52, Kurzebrak + 1,75, Piekel + 1,07, Dirschau — 1,10, Einlage + 2,32, Schiewenhorst + 2,52.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. August.

Leichte Abkühlung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet leichte Abkühlung mit strichweisen Gewittern an.

Um Lohn und Gewinn.

Die Geschichte erzählt von dem Kampf, den Abraham um die Errettung seines Neffen Lot und des ganzen Landstrichs, den hernach das Tote Meer bedeckt hat, geführt hatte. Der Segen des Priesterkönigs Melchisedek ist sein Lohn. Als aber die von ihm erretteten Landesfürsten ihm als Zeichen ihrer Dankbarkeit die Kriegsbeute anbieten, da lehnt er edelmütig für seine Person jeden Dank und jeden Gewinn ab. Er hat nicht Krieg geführt, um sich zu bereichern, er hat nur gekämpft, um andere Bedrängte zu retten (1. Mose 14); er handelt ritterlich, er handelt als ein Mensch, der weiß, daß es nur selbstverständlich ist, einem in Not geratenen zu helfen, Pflicht, deren Erfüllung nicht Lob noch Lohn verdient. Wie kleinlich stehen neben solchem Verhalten alle die Menschen, die bei jedem Dienst, den sie tun, fragen: Was bekomme ich dafür? Lohnsucht ist leider eine weit verbreitete Sache. Aber das sollten wir doch spüren, daß jedes Handeln aus Berechnung um eines Vorteils oder Gewinns oder um eines sei es zeitlichen oder ewigen Lohnes willen sittlich minderwertig ist. Das Rechte will nur um seiner selbst willen getan sein, ganz gleichviel, ob ich davon Nutzen oder Schaden habe. Unter allen Moralsystemen ist das der Nützlichkeitsmoral das niedrigste, wenn auch leider dem natürlichem Menschen das Liebste. Hier heißt gut das, was Nutzen bringt. Mit solcher Moral kann man gute Geschäfte machen, aber sie ist meilenweit entfernt von jener Auffassung des Sittlichen, die allein wert ist, daß Christenleute danach handeln. Fragen wir nie bei unserem Tun nach dem Nutzen oder Schaden, den wir davon haben können. Das Sprichwort hat Recht an den Fragen, nach Gewinn oder Recht unterscheiden sich der Freie und der Knecht. Wahre Sittlichkeit handelt nicht um Lohn und Gewinn, sie handelt um Gottes Willen. D. Blau-Posen.

---

§ **Apotheken-Nachtdienst** haben bis zum 22. früh die Piasten-Apotheke am Elisabethmarkt (Plac Piastowski) 49 und die Goldene Adler-Apotheke am Friedrichsplatz (Stary Rynek) 1.

§ **Internationales Tennis-Turnier um die Meisterschaft von Bromberg.** Dank der guten Organisation konnten die Spiele des Internationalen Tennis-Turniers am zweiten Tage bereits stark gefördert werden. Aus der sehr großen Zahl der Spieler sondern sich langsam einige heraus, die sich wahrscheinlich bis zur Schlußrunde durchspielen werden. Von den auswärtigen Herren „spielte“ im wahrsten Sinne des Wortes gestern Herr Reinhold mit seinen Gegnern, die er, wie es schien, nach Wunsch schlagen konnte. Er gewann gegen Herrn Michnik 6:0, 6:1 und auch Direktor Sioda mußte gegen den linkshändig spielenden und mit großer Sicherheit brillierenden Königsberger bei dem gleichen Stand 6:0, 6:1 unterliegen. Herr Stolze-Königsberg schlug den sehr spielstarken Herrn Ciesla 6:1, 6:3. Dagegen mußte sich Herr Weynerowski von Herrn Laszkiewicz — über dessen Berechtigung, am Turnier teilzunehmen, man geteilter Meinung sein kann — in drei Sätzen 7:9, 6:4, 5:7 geschlagen geben. Die Ergebnisse der übrigen Herren-Einzelspiele waren: Bauer—Pfefferkorn 1:6, 6:3, 6:1, Draheim—Zielinski 6:3 und 6:1, Szulc—Figurski 6:1, 7:5, Kaufmann—Gallert 6:1, 6:1, Meißner—Zielinski 6:3, 2:6, 6:2, Laszkiewicz—Meißner 6:2, 6:3. Von den Damen haben ebenfalls die auswärtigen Gäste ihre Spielstärke unter Beweis gestellt. Frau Schwarz-Königsberg fertigte Frau Sioda 6:0, 6:0 ab, Frl. Neumann-Warschau stiegte über Fräulein Schulz-Graudenz 6:1, 6:3, Frau Zielinska über Frau Weynerowska 8:6, 6:2, ferner über Frl. Mohr 4:6, 6:2, 6:4, Frau Androt-Graudenz über Frau Maciejewska 6:1, 6:3. Das ausgezeichnete Frl. Lilpop-Warschau sicherte sich einen sehr schönen Sieg über Frau Bielawska 6:0, 6:0. Trotz dieses Ergebnisses muß gesagt werden, daß bei jedem Spiel die Entscheidung hin und herschwankte, und daß Frau Bielawska mehrmals 40:15 führte. Bei den Herren-Doppelspielen siegte das starke Paar Tomaschewski—Kollath gegen Bauer—Laszkiewicz 6:1, 6:4. In den Mix-Spielen siegten Frau Bielawska—Feld gegen Frl. Schulz—Meißner 6:2, 6:3, Frl. Neumann—Weynerowski über Frau Jende—Laszkiewicz 6:3, 6:4, Frau Groß—Draheim über Androt—Bauer 6:2, 6:1, Frau Schwarz-Reinhold über Frau Zielinska—Zielinski 6:1, 6:1, Frl. Emma Kock—Kollath über Frau Gąsiorek—Matuszewski 6:0, 1:6, 6:4, Frl. Lilpop—Tomaschewski über Frl. Grawunder—Stolze 6:1, 8:6. — Heute vormittag gab es einen äußerst spannenden Kampf zwischen Frau Schwarz-Königsberg und Fräulein Neumann-Warschau. Frau Schwarz schlug die Warschauerin nach erbittert geführtem Spiel 6:4, 6:4.

§ **Der Herr Graf amüsiert sich.** Ende Mai d. J. tauchte in Graudenz in den dortigen Nachtlokalen ein junger Mann auf, der durch seine großen Geldausgaben auffiel. Zechen von 3—500 Zloty schienen bei dem Herrn Grafen, als den sich der junge Mann ausgab, gar keine Rolle zu spielen. Der vornehme Gast wurde selbstverständlich von den Kellnern auf das Zuvorkommendste bedient und von den „Damen“ in den Lokalen umschwärmt. Dieses angenehme Leben bei Weib, Wein und Gesang dauerte einige Nächte lang, dann trat ein Ereignis ein, das für den Herrn Grafen eine unangenehme Wendung nahm. Eines Morgens, als er in seinem Hotelzimmer erwachte, noch halb voll des süßen Weines, stand plötzlich ein unbekannter Herr vor seinem Bett, der ihn ebenso höflich wie bestimmt aufforderte, mitzukommen, und zwar zur Polizei. Dort war es mit der Herrlichkeit des Herrn Grafen, der sich als der 27jährige Bureauangestellte Bolesław Pasieka entpuppte, auf einmal vorbei. Es stellte sich nämlich heraus, daß P., der bei der Baufirma „Rozbudwa“ Sp. Akc. in Inowrocław als Bureaubeamter beschäftigt war, 4000 Zloty unterschlagen hatte. Das Geld war ihm von der Firma zur Auszahlung an Arbeiter anvertraut worden. P. mißbrauchte jedoch das Vertrauen der Firma, ließ die Arbeiter auf ihr sauer verdientes Geld warten und verbrachte es in einigen Abenden in lustiger Gesellschaft. Wegen dieser Unterschlagung hatte sich P. nun vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Herrn Grafen, der sich zur Schuld bekennt, zu acht Monaten Gefängnis. ‡

§ **Einen Unfall** erlitt heute früh in der Ziegelei an der Livoniusstraße (Unja Lubelska) der 34jährige Arbeiter Franz Niewiem. Er wurde durch eine Lore so schwer gequetscht, daß er mit dem Wagen der Rettungsbereitschaft in das Städtische Krankenhaus geschafft werden mußte. Dem Leben des Verletzten droht jedoch keine Gefahr.

§ **Im Verlaufe einer Schlägerei** wurde die berufslose 45jährige Marja Jazniewska, Bergkolonie (Choniewskiego) 6 auf der Wallstraße so schwer verletzt, daß sie mit Hilfe des Rettungswagens in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Nach Anlegen von Verbänden konnte sie nach Hause entlassen werden.

§ **Waldbrand.** Gestern in den Nachmittagsstunden wurde die Feuerwehr zu einem Waldbrand gerufen, der vor Rinkau in einer Schonung entstanden war. Es verbrannte ungefähr 30 Quadratmeter junger Schonung. Das Feuer, das höchstwahrscheinlich durch eine fortgeworfene, noch brennende Zigarette entstanden war, konnte nach einstündiger Arbeit gelöscht werden.

§ **Verkehrsunfall.** Auf dem Theaterplatz ereignete sich gestern mittag ein Fahrradunfall. Zwei Radfahrer waren mit voller Wucht aufeinander geprallt, fielen von den Rädern, ohne sich zum Glück ernstlich zu verletzen. Die Räder dagegen wurden erheblich beschädigt.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies sehr regen Verkehr auf. Butter brachte zwischen 10 und 11 Uhr 1,50—1,70, Eier 1,30, Weißkäse 0,25—0,30, Tilsiterkäse 1,70—1,90. Für Gemüse und Obst zahlte man: Weißkohl 0,08, Rotkohl 0,15, Blumenkohl 0,20—0,40, Kohlrabi 0,10, Mohrrüben 0,05, Tomaten 0,25—0,40, Bohnen 0,10—0,15, Rote Rüben 0,10, Radieschen 0,05, Zwiebeln 0,15, Blaubeeren 0,40—0,50, Kirschen 0,20, Preißelbeeren 0,50—0,60, Pilze 0,40, Gurken 0,05—0,10, Äpfel 0,30—0,50, Birnen 0,25—0,50, Pflaumen 0,25 bis 0,80. Für Geflügel zahlte man: Enten 3—4, Gänse 5—7, Hühner 1,50—3, Tauben 0,70. Der Fleischmarkt brachte Speck zu 1—1,10, Schweinefleisch 0,80—1, Rindfleisch 0,50—0,80, Kalbfleisch 0,50—0,80, Hammelfleisch 0,60—0,80. Für Fische zahlte man: Aale 1,50—1,80, Hechte 1—1,20, Schleie 1—1,20, Plötze 3 Pfund 1, Bressen 0,50—1, Barsche 0,50—0,80, Karauschen 0,80—1, Krebse 1,50—2,50.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

□ **Crone** (Koronowo), 20. August. Der Vieh- und Pferdemarkt am 18. d. M. hatte so manchen Verkäufer enttäuscht. Die Rinder wurden sofort vom Platze getrieben und mußten den Rückweg antreten, wegen der ausgebrochenen Viehseuchen in Wudzin. Ebenfalls mußte dann auch der Pferdemarkt geräumt werden, angeblich, weil der Platz kein Pflaster aufweist. Der Handel mit Pferden wurde dann in der Stadt fortgesetzt. Der Umsatz war aber nur gering. Auf dem Krammarkte hatten sich außergewöhnlich viele fremde Händler eingefunden, hauptsächlich mit Schuhwaren. Der Verkauf ging aber auch hier nur flau, so daß die Händler kaum auf ihre Unkosten kamen. Auf dem Wochenmarkte zahlte man für Butter 1,40, für Eier 1,10—1,20 die Mandel. Mastschweine brachten 45—58 Zloty der Zentner.

w **Fordon**, 19. August. Der heutige Wochenmarkt brachte Butter zu 1,50—1,60 und Eier 1,20—1,30, Kartoffeln der Zentner 2,20—2,40.

i. **Nakel** (Nakło), 19. August. Der heutige Wochenmarkt zeigte folgende Preise: Butter 1,60, Eier 1,30, Hühnchen 1,30, Tauben das Paar 1,20, Tomaten 0,30, Äpfel 0,25—0,30, Birnen 0,40—0,50, Hechte 0,90 das Pfund, Gurken 0,30 die Mandel.

o. **Nakel** (Nakło), 19. August. Feuer entstand in dem Hause der Witwe Lüdtke, ul. Kilinskiego 11, in der Wohnung der 74jährigen Augusta Wojciechowska, die ihren

Lebensunterhalt durch Federreißen verdient. In einem Augenblick geistiger Umnachtung hatte sie die Federn in Brand gesetzt, während sie selbst an die Netze lief und hineinsprang. Sie konnte aber gerettet werden und wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Die Feuerwehr konnte das Feuer bald löschen. Verbrannt sind für ca. 100 Złoty Federn. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

R **Altforge** (Kwiejcie), 19. August. Während des letzten Gewitters schlug ein Blitz in den Stall der Försterei Querbuch. Es gelang noch, das Vieh wieder herauszutreiben, als auch schon der Stall wie die angebaute Scheune in Flammen standen. Auch die danebenstehende Wagenremise wurde eingeäschert. Dem tatkräftigen Eingreifen der nach kurzer Zeit erschienenen Spritze aus Schneidemühlchen gelang es, den Pferde- und Schweinestall zu retten.

v **Argenau** (Gniewkowo), 19. August. Auf dem heutigen Wochenmarkt herrschte ein lebhafter Verkehr. Man zahlte für Butter 1,30—1,50, Eier kosteten 1,10—1,30 und neue Kartoffeln 3,00 der Zentner. Absatzferkel brachten je nach Größe und Alter 22—24 Złoty das Paar. — Gestern abend gegen 7 Uhr brach ein Feuer in der Wohnung der Frau Müller im nahen Dembiniec aus, wodurch viele Möbel den Flammen zum Opfer fielen. Ein weiterer Brand entstand im Walde am neuen See. Hier wurde das Feuer durch herbeieilende Arbeiter erdrückt. Wie festgestellt wurde, ist das Feuer durch Fortwerfen eines brennenden Streichholzes entstanden.

Ⓦ **Pudewitz** (Pobiedziska), 18. August. Der gestrige Jahrmarkt war zufriedenstellend. Luxuspferde waren keine herangekommen, aber gute Arbeitspferde brachten 400—600 Złoty das Stück, ältere Pferde wurden begehrt und wurden mit 90—200 Złoty gehandelt. Zweijährige Fohlen brachten 180—250 Złoty. Milchkühe kosteten 400—500 Złoty, minderwertige 140—160 Złoty, ältere 90—110 Złoty. Auf dem Krammarkt waren viele Buden aufgebaut. Die Krämer und Kaufleute waren mit dem Umsatz zufrieden.

Kletzko (Kłecko), 19. August. Vor einigen Tagen verunglückte in Schechin (Czechy) bei Kletzko der Besitzer Pleines beim Dreschen, als er die Dreschmaschine während des Betriebes ölen wollte. Zu diesem Zwecke entfernte er die Schutzvorrichtung über der Göpeltransmissionsstange, kam derselben zu nahe, wurde erfaßt und ca. 50 mal mit herum geschleudert. Der Verunglückte erlitt schwere innere Verletzungen, jedoch hofft man, ihn am Leben zu erhalten.

Gnesen (Gniezno), 19. August. Einem Herrn aus Inowrocław wurde in Gnesen aus seinem Auto vor einem Lokal ein Jagdgewehr mit 5 Kugeln, ein Paar Jagdschuhe, eine Lederjacke und ein Handkoffer gestohlen. Der Findigkeit der Polizeibehörde gelang es jedoch bald, den Dieb zu fassen und dem Bestohlenen die Sachen wieder zurückzugeben.

q **Gnesen** (Gniezno), 19. August. Der hiesigen Polizei gelang es, auf der Strecke Gnesen—Dalki einen Kohlendieb zu verhaften. Auf der kurzen Strecke hatte er ca. 150 Kilo Kohlen heruntergeworfen. — Bei dem Gastwirt in Lubochnia stahlen Diebe 1500 Zigaretten, 150 Zigarren, Zucker und andere kleine Artikel. Sie konnten unerkannt entkommen.

Posen (Poznań), 19. August. Ein entsetzliches Flugzeugunglück spielte sich über dem Flugplatz Lawica ab. Dort geriet ein vom Oberleutnant Pietraszkiewicz gesteuertes Flugzeug aus unbekannter Ursache in Flammen und stürzte zwischen der Eisenbahnstrecke und den Schrebergärten von Lawica als eine einzige brennende Masse ab. Der Oberleutnant konnte nur als Leiche unter den Trümmern hervorgezogen werden. — Die Warthe hat gestern abermals ein Opfer gefordert. Beim Baden ertrank der 18jährige Franz Stelmaszewski; seine Leiche konnte bisher nicht geborgen werden. — In der Nähe des Stadions in Wilda wurde gestern die schon stark verweste Leiche eines etwa 9 Monate alten Kindes männlichen Geschlechts gefunden. — Seit vorgestern ist der Sohn Zemon des Kl. Gerberstraße 3 wohnhaften Mieczysław Gwizdalski mit einer größeren Geldsumme spurlos verschwunden. Es scheint so, als ob der Jüngling eine weite Reise unternommen hat, um, wenn das Geld vertan sein wird, reumütig in das Elternhaus zurückzukehren. — Der 11jährige Schulknabe Sigismund Piasecki aus der Großen Gerberstraße zog sich gestern beim Baden durch einen Sprung von der Eisenbahnbrücke in die Warthe so schwere Verletzungen zu, daß er in hoffnungslosem Zustande einem Krankenhause zugeführt werden mußte. — Zwei elegant gekleidete „Damen“ erschienen gestern im Café „Esplanade“, bestellten ein sehr opulentes Frühstück und entwickelten einen im Gegensatz zu ihrer Eleganz stehenden beneidenswerten Appetit. Darauf begaben sie sich unter Zurücklung eines Paketes angeblich in die Ferngesprächzelle, in Wirklichkeit um im geeigneten Moment zu verduften. Der Kellner, der vergeblich auf die Rückkehr der Damen wartete, öffnete schließlich das Paket, das nur alte wertlose Stoffreste enthielt.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten
einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 190

Heute: „Illustrierte Weltschau„ Nr, 34.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

5733

Telefon 291, 374, 373. Drahtanschrift: Raiffeisen.
Postscheckkonto Poznań Nr. 200182. Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 6.300.000.— zł. / Haftsumme rund 10.700.000.— zł.

Annahme von Spareinlagen gegen bestmöglichste Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Inkassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. **Vermietung von Safes.**



6413

Hiermit geben wir zur gefälligen Kenntnis, daß am
Montag, dem 22. August 1932
die Eröffnung unserer
Wollstoff - Fabrikniederlage
in Bydgoszcz, Jagiellońska Nr. 2
vis à vis der Klarissenkirche stattfindet.
Reiche Auswahl in allen Herren- und Militärstoffen in bester Art und Qualität wird geboten.
Nur Fabrikpreise! Gegründet 1826!
Karl Jankowsky & Sohn, Bielsko
6892

Saison-Ausverkauf
Fast umsonst!

Artikel	früher	jetzt
Kinderstrümpfe	fr. 0.75	jetzt 0.35
Kindersocken	„ 0.95	„ 0.35
Kinderschlüpfer	„ 0.75	„ 0.35
Herren-Kragen	„ 1.00	„ 0.35
Herren-Kravatten	„ 1.00	„ 0.35
Herren-Socken	„ 0.95	„ 0.35
Damen-Seidenmützen	„ 1.95	„ 0.75
Hosenträger	„ 1.50	„ 0.75
Badehosen	„ 1.50	„ 0.75
Büstenhalter	„ 1.50	„ 0.75
Hüftenhalter	„ 1.50	„ 0.75
D.-Seidenstrümpfe	„ 3.00	„ 1.25
Sportstrümpfe	„ 2,50	„ 0.95
Babyschuhe	„ 1.95	„ 1.25
H.-Mützen	„ 1.95	„ 1.25
Unterhosen	„ 1.95	„ 1.25
Damenstrümpfe Seidenflor	„ 1.95	„ 1.25
Seidenschlüpfer	„ 2.50	„ 1.25
Damenhemden	„ 2.95	„ 1.50
Damenstraßenschuhe	„ 3.95	„ 1.50
Damen-Pantoffeln	„ 2.95	„ 1.50
Damenstrümpfe Bemberg	„ 3.95	„ 1.95
Sport-Oberhemden	„ 4.50	„ 2.50
Seidene Unterröcke	„ 4.95	„ 2.95
Seidene Pullover	„ 4.95	„ 2.95
H.-Hüte, alle Gr.	„ 9.00	„ 3.95
Kinderschuhe bis Nr. 30	„ 9.95	„ 3.95
Damenhausschuhe Leder	„ 5.50	„ 3.95
Damenkleider	„ 7.50	„ 4.95
Damenkleider Seide	„ 10.90	„ 5.95
Damenschuhe Led. od. Lack	„ 15.00	„ 6.95
Damenschuhe Opanken	„ 19.00	„ 9.95
Damenschuhe Ia farbig	„ 25.00	„ 9.95
Herrenschuhe	„ 19.00	„ 9.9[illegible]
Gummi-Mäntel	„ 18.00	„ 9.9[illegible]
Gabardin-Mäntel	„ 38.00	„ 25.00

Kein Postversand! 6328 Kein Umtausch!
Bydgoszcz Mostowa 3 **MERCEDES** Bydgoszcz Mostowa 3

Töchterpensionat Geschw. Huwe
Gniezno, Park Kościuszki 16. 6299
Beliebtes Heim für junge Mädchen zur **Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft u. Küche,** sowie Gelegenheit zur **Fortbildung in Sprachen, Musik usw.** — Preis des Winterhalbjahres 500 zł, zahlbar in monatlichen Raten. — Anfang 3. Oktober. Prospekte postwendend gegen Doppelporto.



Haushaltungskurse Janowitz
Janówiec, pow. Znin
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen.
Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen, Schneidern, Weißnähen, Plätten usw.
Abgangszeugnis wird erteilt.
Schön gelegenes Heim mit großem Garten Elektrisches Licht, Bäder.
Der nächste Kursus dauert 3½ Monate, u. zwar v. 8. Septbr. bis 22. Dezbr. 1932.
Pensionspreis einschließlich Schulgeld und Heizungskosten 90 zł monatlich.
Auskunft und Prospekt gegen Beifügung von Rückporto. 6263
Die Leiterin.

Wiener Messe
4. bis 10. September 1932 (Rotunde bis 11. September)
SONDERVERANSTALTUNGEN:
„600 JAHRE WIENER LEDERWAREN"
Möbelmesse / Reklamemesse
„Neuzeitliche Gasgeräte" / „Elektrizität im Haushalt" / Wiener Strickmode / Pelzmode-Salon / Pelztiere u. Fellverarbeitung
INTERNATIONALE
RADIO- U. SCHWACHSTROM - MESSE
Wintersport-Ausstellung mit Sonderschau „Pflanzen u. Tiere im Winter" / Bau- u. Straßenbaumesse / „Das wachsende Haus" Eisen- u. Patentmöbelmesse / „Technische Neuheiten u. Erfindungen" / Ausstellung der U.d.S.S.R. Bulgarische Sonderausstellung Ausstellung für Nahrungs- u. Genußmittel Land- u. forstwirtschaftliche Musterschau.

Kein Paßvisum! Mit Messeausweis u. Reisepaß freier Grenzübertritt nach Oesterreich. Kein tschechoslov. Durchreisevisum! Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf poln., deutschen, tschechosl. und österr. Bahnen, sowie im Luftverkehr. — Auskünfte aller Art, sow. Messeausweise (à 8.- zł) erhältlich bei der
Wiener Messe A.-G., Wien VII
sowie während der Dauer der Leipziger Herbstmesse bei der Auskunftsstelle in Leipzig, Oesterr. Messehaus und bei der ehrenamtl. Vertretung in **Bydgoszcz, Sekretarjat Związku Fabrykantów,** Tow. zap. Nowy Rynek 9. 6694

Vereinsbank zu Bydgoszcz
Sp. z o. o. 6400
Die Bank des Handwerks und Mittelstandes
ul. Jagiellońska 10 (neben der Bank Polski)
Gegründet 1860 **Telefon 144**
Erledigung aller Bankgeschäfte
Höchstmögliche Verzinsung von Einlagen in jeder Währung.



6071

Bäder und Kurorte

ORTHOPÉDIE
Heilanstalt Scherf
Streng individuelle operationslose Behandlung.
Berlin-Lichterfelde, Drakestraße 17.
Hervorragende Erfolge bei **Rückgratverkrümmung** (kein immobilierendes Korsett), **Lähmungen, Versteifungen, Kontrakturen** (Little), **Gelenkentzündungen, Rückenmarkleiden, Hüftgelenkverrenkung** (auch bei Erwachsenen), **Knochenbrüchen, Klump- und Senkfüßen** usw. 5188
Leitung: **A. Scherf.**
Bisherige Tätigkeit: Klinik Prof. Dr. Hoffa, Würzburg, Leiter der orthopädischen Werkstätten. Klinik Dr. Köhler, Zwickau. Chef der orthopädischen Abteilung in der Klinik des berühmten Chirurgen Dr. Doyen, Paris. Beruflich verantwortlicher Leiter der orthopädischen Werkstätten der Regierung von Oberbayern.



Technische Hochschule Danzig
Die Einschreibungen für das Wintersemester 1932/33
finden in der Zeit v. **1. bis 31. Oktober** statt.
Beginn der Vorlesungen gegen den **25. Oktober 1932.**
Vorlesungs-Verzeichnisse werden gegen Einzahlung von 1 Gulden (außer Porto) zugesandt. 6806
Der Rektor
Dr. Heuser.

F. Eberhardt
Bydgoszcz 6346

Maschinenfabrik Dampfkesselbau Eisengiesserei Reparaturwerkstatt	empfiehlt sich zur sachgemäßen Ausführung sämtlicher Facharbeiten bei solidester Berechnung und günstigen Zahlungsbedingungen.

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 6405
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13 Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójcy 15. Fernruf 48

? **Beachten Sie bitte unser Schaufenster und raten Sie mit** ?
? **Drogerja pod Łabędziem Schwanen-Drogerie** Bydgoszcz, Gdańska 5 ?

Zaun-Geflecht verzinkt 6403

1,4 mm stark	m 0,85 zł
2,0 mm „	„ 1.— zł
2,2 mm „	„ 1.20 zł
Einfassung lfd.	—.22 zł
Stacheldraht „	—.15 zł
Rabitzgewebe „	1.— zł

Alles FRANCO.
Drahtflechtfabrik Alexander Maennel, Nowy Tomyśl (W.) 6.

Beskiden
Schutzhaus Clementinenhütte
bei Bielitz, 1095 m hoch
in prachtvoller Lage, rings von Wald umgeben, herrliche Spaziergänge, tadellose Verpflegung, 4 Mahlzeiten pro Tag, erstklassige Betten, pro Person u. Tag für Mitglieder des Beskidenvereins 7 Złoty. Alle Auskünfte erteilt der **Beskidenverein Bielsko, Wzgórze 14,** oder **Emil Girsig in Bystra, Śląsk.** Anmeldungen zum Verein **in Posen, bei der Zahlstelle** (Chefredakteur **Robert Styra), Zwierzynieck**a 6. 6547



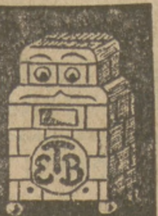
„Kosmos" Creme u. Seife
beseitigt unter Garantie Sommersprossen, gelbe Flecke, Pickeln, Flechten, sowie alle Hautunreinigkeiten. Macht erstaunlich weiche, weiße Haut, gibt blühendes, rosiges und frisches Aussehen. 5733
Creme 2.50 u. 4.50, Seife 1.50, zu haben nur in der
Drogerie „Kosmos" Parfümerie J. Gluma, Dworcowa 55.

Dauerwellen Wasserwellen Haarfärben
führt erstklassig aus
P. Kroenke, Frisiersalon für Damen und Herren. Dworcowa 3. 6402

Kief. Bretter
Fußboden, Schalbretter und Aussortierte gibt ab
Sägewerk „Lasy Polskie", Sp. A.
Bydgoszcz—Kapuscisko Dolne, Przemysłowa 22. 3212

Füllhalter
mit nichtrostender Stahlfeder und durchsichtigem Tintenraum
nur **zł 8.—** 6788
A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 61 BYDGOSZCZ Marsz. Focha 6.

Hohlschleiferei für Rasiermesser, **Scheren. Switalski,** Poznańska 11. 6722



Kohlenersparnis
durch zeitgemäße Herstellung von **Kachelofen u. Herd**
Ausbessern — Umsetzen Neusetzen von 3139
Eduard Tschörner
Ofensetzmeister
Bydgoszcz, Różana 11. Tel. 1054



Ist es Ihr Wunsch ein **Eigenheim**
zu besitzen, oder wollen Sie eine hochverzinsliche 5740
Hypothek durch ein **unkündbares Tilgungsdarlehen**
gegen geringe Verwaltungskosten **ablösen,** dann fordern Sie **kostenlose** Zusendung eines Prospektes von der
„Hacege", **Hypothekenkreditgenossenschaft** e. G. m. H. Danzig, **Hansaplatz 2b.**
Auskünfte erteilt: Herr **H. Biehler, Bromberg,** Marsz. Focha 47, Hof, Schabfabrik „Standard".

Milch
auch in Flaschen,
Molkereiprodukte
Brot und Frühstücks-Gebäck
liefert in den Morgenstunden **ins Haus** im ganzen Stadtgebiet. Bestellungen erbeten.
Dwór Szwajcarski
Jackowskiego 26/28.
Telefon 254

Pommerellen.

20. August.

Graudenz (Grudziądz).

Ein Mord in der Nähe von Graudenz

Erschossen wurde am Donnerstag in Königl. Pientken (Pieńki Król.) bei Graudenz der Pächter einer dortigen 90 Morgen großen Besitzung Jan Michalski. Der Täter ist der Besitzer dieser Landwirtschaft namens Bronisław Iwanowski.

Die näheren Umstände des blutigen Ereignisses sind folgende: Iwanowski verpachtete s. Zt. an Michalski seine Besitzung. Dieser geriet infolge der ungünstigen Wirtschaftslage in materielle Schwierigkeiten und war deshalb nicht in der Lage, seinen Verpflichtungen gegenüber dem Verpächter Iwanowski nachzukommen. Iwanowski erschien wiederholt bei dem Pächter und mahnte ihn an die Zahlung seiner Verbindlichkeiten. Stets kam es bei diesen Besprechungen zu starken Auftritten. So war es auch am Donnerstag, als Iwanowski erneut bei Michalski erschien und von ihm das ihm zustehende Geld forderte. Im Laufe des infolge der Zahlungsunfähigkeit des Pächters entstandenen heftigen Streites zog Iwanowski plötzlich aus der Tasche einen Browning und schoß auf Michalski. Die Kugel drang letzterem ins Herz, und führte den sofortigen Tod herbei. Der Täter wurde verhaftet. *

*

Ein Mordversuch

In dem Dorfe Nitzwalde (Nicwałd) kam es gleichfalls zu einer schweren Bluttat. Dort gab der Arbeiter Gosz auf seinen Kollegen, den Arbeiter Franciszek Wrzesiński, nachdem er ihn aufgelauert hatte, mit einem Revolver einen Schuß ab und verletzte ihn schwer im Unterleib. Auf die Detonation eilten andere Leute herbei und benachrichtigten die Polizei, die den Täter verhaftete. Der schwer verwundete Wrzesiński wurde ins Graudenzer Krankenhaus geschafft. Was die Ursache des Mordversuchs anbelangt, so ist diese noch nicht zweifellos festgestellt. Indessen soll es sich nach Bekundungen von Nitzwalder Bewohnern um eine aus Rache verübte Tat handeln.

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 20. August d. J., bis einschließlich Freitag, 26. August d. J., hat Nacht- und Sonntagsdienst die Schwanen-Apotheke (Apteka pod Łabędziem), Marktplatz (Rynek). *

× **In Sachen der neuen Meldevorschriften** erinnert der Magistrat nochmals die Hausbesitzer, die es bisher noch unterlassen haben, an ihre Pflicht der Einführung des Mieter- und Untermieter-Verzeichnisses und der Hausmeldebücher. Diese Verzeichnisse und Bücher sind im Rathause, Zimmer Nr. 6, zu erwerben. Den Vorschriften nicht Entsprechende sollen mit Rücksicht darauf, daß die Nichterfüllung der Bestimmungen den weiteren Verlauf der mit der Einführung der neuen Meldevorschriften verbundenen Arbeiten verzögert, rücksichtslos in Strafe genommen werden. *

× **Ein erheblicher Verkehrsunfall trug sich in der Nacht** zum Freitag zwischen Neuenburg und Graudenz zu. Dort fuhr ein Auto, das auf der Rückreise von Gdingen nach Thorn begriffen war, aus einem noch nicht bekannten Grunde an einen Chausseebaum. Von den Insassen erlitt Appellationsrichter Hermann aus Thorn erhebliche Verletzungen am Kopf. Ebenfalls, wenn auch nicht so schwer verwundet wurden Appellationsrichter Grafke und seine Ehefrau, ebenfalls aus Thorn. Alle drei Personen wurden ins Graudenzer Krankenhaus gebracht. Das etwa fünfjährige Töchterchen des Richters Hermann, das sich ebenfalls im Auto befand, kam ohne Beschädigungen davon, ebenso auch der Chauffeur. Das Befinden der Verletzten ist den Umständen nach zufriedenstellend. *

× **Unfall eines Feuerwehrmannes.** Nach der Goßlerstraße (Staszica) wurde Mittwoch abend telephonisch die Freiwillige Feuerwehr gerufen. Dort hatte in der Laube eines Hauses ein Arbeiter Papier angezündet, was eine starke Flamme und Rauchentwicklung verursachte. Die Wehr fand bei ihrer Ankunft freilich nichts mehr zu tun vor, da eine Brandlöschung nicht vonnöten war. Während der Rückfahrt hatte der Wehrmann Jan Mieczkowski das Mißgeschick, von dem Feuerwehrauto, auf dem er sich befand, hinabzustürzen und sich dabei eine Verletzung am Gesicht zuzuziehen. Der Verwundete, der infolge der starken Erschütterung zunächst die Besinnung verlor, sie aber bald danach wiedererlangte, wurde ins städtische Krankenhaus gefahren, wo die Anlegung eines Verbandes erfolgte. *

× **Der letzte Vieh- und Pferdemarkt** war nur mäßig beschickt, das Angebot an Pferden nicht bedeutend. Luxuspferde fehlten ganz. In den von Händlern gestellten Koppeln wird das Material immer geringer. Gefordert wurden für gute Tiere bis 400 Złoty und mehr, man war aber mit wesentlich niedrigeren Preisen zufrieden. In der Hauptsache wurden Tiere im Preise von 100—200 Złoty gehandelt, und sonst noch solche, die fast schon für den Abdecker reif sind. Eine Anzahl ausrangierter Militärpferde kam zur Versteigerung, wobei bis zu 200 Złoty erzielt wurden. In Rindvieh war das Angebot auch nur schwach. Beste Milchkühe sollten bis 300 Złoty kosten, es fanden sich leider hierfür nicht die Reflektanten. Für 140—170 Złoty erhielt man schon eine recht annehmbare Milchkuh. Auswärtige Händler waren nicht zu bemerken. Das Geschäft verlief schleppend. *

× **Aus der Weichsel geborgene Leiche.** Vor einigen Tagen ertrank, wie wir mitteilten, der 23jährige Jan Lipiński beim Baden in der Weichsel. Am Donnerstag gelang es, die Leiche zu bergen. Sie wurde in die Halle des städtischen Krankenhauses gebracht. *

Thorn (Toruń).

‡ **Unfall.** In dem ehemaligen Glacis am Roten Weg (Czerwona Droga) traf Sonntag nachmittag ein frei herumlaufendes Pferd beim Ausschlagen mit dem Hufe den 4jährigen Kazimierz Sołtysiak, dessen Eltern Katharinenstraße (ul. Św. Katarzyny) 6 wohnen. Das Kind erlitt eine Kopfverletzung und wurde im Städtischen Krankenhaus verbunden, hernach nach Hause gebracht. — Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß sich seit einer Reihe von Tagen ein recht abgemagertes Pferd ohne Halfter am Grützmühlenteich, auf dem ehemaligen Festungsgelände zwischen hier und der Hindenburgstraße (ul. 3 Maja) und selbst auf der früheren Culmer Esplanade frei herumtreibt. Es trottet hier auf den Fußwegen umher, überquert die Fahrdämme und tut sich an dem hier wachsenden Grase gütlich. * *

‡ **Die Feuerwehr** wurde in diesen Tagen um 5 Uhr nach Gramtschen (Grębocin) im Landkreise gerufen, wo in einem Wohnhause Feuer ausgebrochen war, das schnell gelöscht werden konnte. Bei dem Versuch, Einrichtungsgegenstände zu retten, zog Anna Literska sich Brandwunden an den Händen zu. * *

‡ **Vorsicht vor Falschgeld!** Es vergeht fast kein Tag, an dem die Polizei nicht mindestens ein falsches Geldstück irgendwo beschlagnahmt. Meistenteils handelt es sich dabei um 5 Złoty- und 2 Złoty-Stücke. Leider hat man aber noch nicht die Quelle finden können, aus der diese Falsifikate in Umlauf kommen. Hier bedarf es unbedingt der Mithilfe des großen Publikums, das sich auf diese Weise selbst am besten vor Verlusten schützt. * *

‡ **Der Freitag-Wochenmarkt** war sehr stark beschickt und gut besucht. Er wies in allen Teilen eine schier unübersehbare Fülle auf. Es kosteten: Eier 1,10—1,30, Butter 1,30 bis 1,60, Steinpilze und Reizker pro Mandel 0,80, Rehfüßchen pro Maß 0,10, Schlabberpilze pro Maß 0,15 bis 0,20, Blaubeeren pro Liter 0,50, Preißelbeeren pro Liter 0,50—0,60, Brombeeren pro Liter 0,40, Stachelbeeren 0,30 bis 0,40, Johannisbeeren 0,15—0,25, Äpfel 0,10—0,70, Birnen 0,30—0,80, Pflaumen 0,20—0,50; Kartoffeln pro Pfund 0,03 bis 0,05, Weiß-, Wirsing- und Rotkohl pro Kopf 0,10—0,30, Blumenkohl pro Kopf 0,05—0,70, Kohlrabi pro Mandel 0,25 bis 0,40, Spinat 0,20—0,25, Gurken pro Stück 0,01—0,30, Zwiebeln 2 Bund 0,15, Radieschen 0,10, Tomaten 0,25—0,40, Salat pro Kopf 0,02—0,05, Suppengemüse pro Bund 0,10 bis 0,15 usw. Die Geflügelpreise waren unverändert, ebenso die Blumenpreise. — Der Fischmarkt war sehr gut beschickt, es scheint aber, als ob nach seiner Verlegung auf die Neustadt nicht mehr die früheren Umsätze erreicht werden. Hier notierte man: Zander 1,80, Aale 1,50—1,80, Hechte und Schleie 1,00—1,20, Karauschen 1, Bressen 0,70, Barsche 0,50 bis 1, Matjesheringe pro Stück 0,45—0,55, Salzheringe pro Stück 0,08—0,10 und Krebse pro Mandel 1—3 Złoty. * *

‡ **Neben einem Einbruchsdiebstahl** meldet der Polizeibericht je fünf gewöhnliche Diebstähle und Betrügereien. Wegen Übertretung polizeilicher Verwaltungsvorschriften wurden acht Personen zur Bestrafung notiert. — Festgenommen wurden ein Dieb, zwei Personen wegen Vagabondage und Bettelei, zwei wegen Betrugs in Gastwirtschaften und gleichfalls zwei wegen sittenpolizeilicher Verstöße. — Eine Brieftasche mit Dokumenten wurde als gefunden im Fundbureau des Magistrats abgegeben. Zugelaufen ist ein etwa 6 Monate altes Fohlen, das der rechtmäßige Eigentümer in der Ausspannung von Naß, Hohestraße (ul. Wysoka) abholen kann. * *

Verhängnisvoller Irrtum.

*** Culm (Chełmno), 19. August. Dienstag früh gegen 5 Uhr sammelte die 62 Jahre alte Frau Józefa Gajewska, die in Słończ hiesigen Kreises wohnhaft ist, auf der Kämpe des Landwirts Wojciech Bieńkowski aus Rafa hiesigen Kreises Brombeeren. Der Kämpenbesitzer glaubte einen Rehbock im Gebüsch vor sich zu haben und gab aus seiner Flinte auf etwa 14 Schritt Entfernung einen Schuß ab, der die bedauernswerte Frau tödlich traf. Als B. sah, was er angerichtet hatte, versteckte er die Flinte im Gebüsch, um wahrscheinlich den Verdacht von sich abzulenken. Er hatte aber nicht damit gerechnet, daß noch andere Leute beim Beerensuchen unterwegs waren. Seine Angabe, daß er auf Anstand nach einem Rehbock war, wird von der Polizei nun nicht mehr für glaubhaft befunden. Er wurde sofort verhaftet und dem Burggericht zur Disposition gestellt.**

---

m **Dirschau** (Tczew), 18. August. Während des letzten Gewitters, welches über unserer Gegend niederging, schlug der Blitz in die Scheune der Witwe Krzykowski im benachbarten Damerau ein. Die Scheune wurde vollständig eingeäschert. Es verbrannten ca. 70 Fuder Getreide. Von dort griff das Feuer auf den Stall über, welcher ebenfalls niederbrannte. Der Schaden ist sehr groß, zumal die Geschädigte nur sehr niedrig versichert war. — In Jastarnia (Heisterneft) ertrunken ist der 18jährige Stefan Sumiński von hier, der einzige Sohn des Zahnarztes Dr. Sumiński.

d **Gdingen** (Gdynia), 18. August. Ein tragisches Ende nahm gestern ein Ballspiel, das Kinder am Strande ausführten. Als der Ball ins Wasser fiel, schwamm ein 14jähriges Mädchen ihm nach und begann zu sinken. Der 15jährige Bruder eilte zu Hilfe und ertrank, während das Mädchen gerettet werden konnte. — Bei einer blutigen

Schlägerei wurde der Schlosser Alfons Malicki so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Zwei Diebstähle wurden in Kielau von unbekannten Tätern verübt. Dem Besitzer J. Ficht stahlen Diebe zwei Anzüge, einen Mantel und andere Gegenstände im Gesamtwerte von 380 Złoty. Zum Schaden des Kaufmanns Blotzki wurden größere Mengen Lebensmittel gestohlen, die man später im Walde fand. Die Polizei ist auf der Spur der Täter.

* **Konitz** (Chojnice), 19. August. Während des Gewitters am Dienstag nachmittag zündete außer den bereits gemeldeten Fällen ein Blitz auch noch bei dem Landwirt Julius Redwanz in Mokre hiesigen Kreises. Die in Brand geratene Scheune konnte dank sofortiger Rettungsaktion gehalten werden. Es verbrannten nur etwa 35 Meter Bretter und drei Fuhren Heu im Gesamtwerte von etwa 500 Złoty.

h **Neumark** (Nowemiasto), 19. August. In Eiche kam es bei der Familie Biegański zu einer blutigen Auseinandersetzung. B. hatte seinem Schwiegersohn Stefan Lichnerowicz aus Pokrzydowo vor der Heirat Mitgift versprochen; hielt aber sein Versprechen nicht aufrecht. Als L. mit seiner jungen Frau das elterliche Haus verlassen wollte, eignete er sich verschiedene Sachen an, die ihm nicht gehörten. B. nahm die Sachen zurück und wurde hierbei von seinem Sohne unterstützt. Darüber war der junge Mann sehr empört, zog einen geladenen Revolver aus der Tasche hervor und feuerte in seinem Zorn zwei Schüsse auf seinen Schwager ab. Der Schwerverletzte wurde mittels Fuhrwerks ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo ihm die Kugeln durch Operation entfernt wurden.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 19. August. Der Starost hat für den hiesigen Kreis nachstehende Mehl- und Brotpreise festgesetzt: ein Kg. Roggenmehl 65prozentiger Ausmahlung 28 Gr., ein Kg. Roggenbrot 28 Gr., Schrotbrot 26 Gr., eine Semmel im Gewicht von 60 Gramm 5 Gr. Wer höhere Preise fordert, macht sich strafbar.

p **Neustadt** (Wejherowo), 19. August. 4000 Złoty unterschlagen hat der im Wegebaubureau für den Seekreis beschäftigte Jan Chmiel aus Wejherowo beim Wegebau Jastrzembia Góra; er wurde verhaftet. — Beim Baden bei Heisterneſt ist die 30jährige Janina Fialkowski ertrunken. — In den Keller des Gutshauses in Schlatau drangen Diebe ein und stahlen eine größere Menge Lebensmittel und Wirtschaftsgegenstände im Werte von etwa 120 Złoty. — Der Wächter Austyn Nastali in Zelistrzewo bemerkte nachts zwei Personen, welche in die Gutsscheune eindringen wollten. Die verjagten Diebe gaben auf den Wächter Schüsse ab und entflohen. — Einer Frau Gertrud Bąk von hier wurden Schmucksachen im Werte von 200 Złoty gestohlen.

p **Neustadt** (Wejherowo), 18. August. Laut Beschluß der Bäckerinnung ist der Preis für das 3-Pfund-Brot von 60 auf 55 Groschen herabgesetzt worden. — Einen Fahrraddiebstahl meldete der hiesigen Polizei Heinrich Busch aus Pentkowice bei Neustadt. — Einen entlaufenen Fürsorgezögling aus der Erziehungs- und Besserungsanstalt in Konitz hielt ein Polizeibeamter an. Der Entwichene wurde der Anstalt wieder zugestellt.

a **Schwetz** (Swiecie), 19. August. In der Nacht zum Mittwoch wurde in Tryl hiesigen Kreises der Besitzerin Erika Sieg aus der umzäunten Wiese eine Sterke gestohlen. — In der Nacht zum Dienstag, dem 9. d. M., wurde dem Lehrer Korthals in Niewieścin hiesigen Kreises Wäsche im Werte von 300 Złoty von der Bleiche gestohlen. Der Lehrer hatte die Nacht auf der Bleiche gewacht, war auf eine kurze Zeit fortgegangen und als er wiederkam war die Wäsche gestohlen.

g **Stargard** (Starogard), 19. August. Tödlicher Unglücksfall. Auf der Wiese des Herrn Zielke steht seit Donnerstag das Zelt des Todesfahrers Udo. Am Freitag vormittag schaukelten drei Knaben an den Drähten, die zur Befestigung des Zeltes dienen. Dabei schlug der Draht an die schlecht isolierte elektrische Leitung. Die Knaben schrien auf und blieben an dem Draht hängen. Nachdem die Sicherungen herausgeschraubt wurden fielen sie zu Boden. Zwei der Knaben standen auf, torkelten erst und ergriffen dann die Flucht. Der dritte, J. Murzyński aus der ul. Lubichowska, war tot. Die Polizei ist eifrig mit der Aufklärung des Unglücksfalles beschäftigt.

x **Zempelburg** (Sępólno), 19. August. Auf dem letzten Wochenmarkte, der eine Fülle von Gemüse und Obst brachte, kostete das Pfund Butter 1,30, die Mandel Eier 1,10—1,20. Die Preise für Absatzferkel auf dem Schweinemarkt schwankten zwischen 25—33 Złoty pro Paar. — Als die Arbeiter des Gutsbesitzers in Gr. Zirkwitz nach beendeter Erntearbeit abends vom Felde zurückkehrten, vermißte einer derselben seine Arbeitsbluse. Da trotz eifrigen Suchens und nach längeren Streitigkeiten unter den Leuten das Kleidungsstück nicht gefunden wurde, schaute man auf dem Hofe zufällig nach dem auf dem Scheunendach befindlichen Storchnest, wo der vermißte Gegenstand herunterhing. Dem Storch, der seine Beute mit eifrigem Beißen und Flügelschlagen verteidigte, konnte die Blute erst nach langem Kampfe fortgenommen werden.

Polnische Stimmen zu den polnisch-Danziger Vereinbarungen.

In dem größten Teil der polnischen Presse hat der unlängst erfolgte Abschluß der drei Abkommen zwischen Polen und Danzig keinen besonderen Widerhall gefunden. In der Wiedergabe des Inhalts dieser Abkommen ist man sich jedoch in den Überschriften dahin einig, **daß Polen gegenüber Danzig einen Erfolg davongetragen habe.** Einen längeren Artikel widmet der polnisch-Danziger Verständigung der sozialistische **„Robotnik"**. Das Blatt schreibt u. a.:

Die vor einigen Tagen in Danzig unterzeichnete Verständigung zwischen Polen und Danzig ist völlig unerwartet gekommen. Die polnisch-Danziger Beziehungen hatten sich seit einer Reihe von Monaten von Tag zu Tag verschlechtert. Von Danziger Seite hatten wir zahlreiche nationalsozialistische Provokationen, denen der Danziger Senat bedauerlicherweise kein Ziel gesetzt hat. Hieraus (Vielleicht war es umgekehrt?) ergaben sich polnische Demonstrationen, der Boykott von Danzig und hier und da auch Kriegsdrohungen. Es schien, als ob keine Hoffnung auf ein verträgliches Verhältnis vorhanden wäre, daß die polnisch-Danziger Reibungen zu einem ernsten Konflikt führen müßten. Und nun kam plötzlich die Verständigung. Woher, so fragt der „Robotnik", kam dies alles? Wie ist es möglich, daß in dem Augenblick, da Hitler die Bedingungen Hindenburgs ablehnt und für sich die unbeschränkte Macht nach dem Muster von Mussolini in Anspruch nimmt, das den Einflüssen von Hitler unterliegende Danzig mit Polen zu einer Verständigung kommt. Der „Robotnik" findet auf diese beiden Fragen folgende Antwort:

Zwei Umstände wären für diese Änderung der Front maßgebend gewesen. Zunächst die ungewöhnlich kritische Wirtschaftslage Danzigs. Die Lage der Freien Stadt sei sehr schwierig, und die dauernd zunehmende Spannung der Beziehungen mit Polen habe Danzig mit einer Niederlage bedroht. Es habe sich, wie schon so viele Male vorher gezeigt, daß Danzig in seiner gegenwärtigen politisch-geographischen Lage vollkommen von Polen abhängig sei, das es infolgedessen nicht nötig habe, weder zu Straßendemonstrationen gegenüber Danzig, noch zu einer Drohung mit der Faust an Danzigs Adresse seine Zuflucht zu nehmen. Es genüge, geduldig abzuwarten, bis die durch die nationalsozialistische Agitation erhitzten Köpfe durch die kalten wirtschaftlichen Argumente eine Abkühlung erfahren werden. Ein zweites Moment, das eine polnisch-Danziger Verständigung begünstigt, sei die Vermittlung von Helmer Rosting, dem Vertreter des Völkerbundes, gewesen. Seiner Initiative sei es, wie die Danziger Presse zugibt, zu verdanken, daß es zu den polnisch-Danziger Verhandlungen gekommen ist. Wenn man, so meint der „Robotnik", die Verbissenheit in Betracht zieht, die auf beiden Seiten Anlaß zu verschiedenen Zwischenfällen gegeben hat, so sei es in der Tat zweifelhaft gewesen, ob es ohne Vermittlung der dritten Seite überhaupt zu gegenseitigen Unterredungen gekommen wäre. Es stellt sich, so schreibt der „Robotnik" weiter, heraus, daß der Völkerbund doch irgend etwas wert ist und daß er bedeutende Dienste leisten kann.

Die polnisch-Danziger Verständigung sei mit einem Gefühl der Erleichterung und Befriedigung zu begrüßen. Derselbe nationalistische Danziger Senat, der sich bis jetzt nur über Polen beklagt, Polen vor das Forum des Völkerbundes und der Welt zitiert, die Sozialdemokraten aber, die eine Verständigung mit Polen propagiert haben, als Verräter an den Pranger gestellt habe, rühme sich jetzt dieser Verständigung. **(Davon ist nichts bekannt. D. R.)**

Der Krakauer **„Czas"**, das Hauptorgan des konservativen Lagers des Regierungsblocks, erblickt in dem soeben abgeschlossenen Abkommen zwischen Polen und Danzig einen Erfolg Polens in der Freien Stadt. Diese Abkommen bedeuten nach Ansicht des „Czas" nur einen Schritt vorwärts zu dem Ziel, das sich Polen gesteckt habe, Danzig an das polnische Protektorat zu gewöhnen. Die Verständigung sei nur ein Kompromiß, wobei grundsätzlich der polnische Standpunkt anerkannt worden sei, die Privilegien Polens im Danziger Hafen seien in eine Form gekleidet worden, die Polen vollends Rechnung trage. Es habe sich herausgestellt, daß Entschiedenheit und Energie oft ein besseres Argument zur Erlangung dessen seien, was Polen mit Recht zustehe, als das Warten auf die Ergebnisse des langen Haager oder Genfer Verfahrens.

Berlin warnt Kowno.

Das offiziöse Berliner **Conti-Bureau** schreibt:

Der litauische Außenminister Dr. Zaunius und der litauische Gesandte Dr. Sidzikauskas, der sein Land bei den Haager Verhandlungen über die Klage der Signatarmächte vertreten hat, haben im Staatstheater in Kowno in einer öffentlichen Versammlung eingehend über das Haager Urteil gesprochen, das die Litauische Regierung bekanntlich als großen Erfolg ihrer Memelpolitik betrachtet. Es lag daher nahe, daß die beiden Redner versuchten, das Haager Urteil als die Erfüllung der gesamten litauischen Wünsche in der Memelfrage auszubeuten. Hervorzuheben ist in dieser Richtung die Behauptung, der Haager Gerichtshof habe sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Autonomie des Memelgebietes nur ein Übergangsstadium sei, das schließlich einem Aufgehen des Landes in Großlitauen Platz machen müsse.

Das sind Gedankengänge, die in der Entscheidung des Haager Gerichtshofes keinerlei Stütze finden. Im Gegenteil hat der Gerichtshof festgestellt, daß das Memelabkommen ein internationaler Vertrag sei, an den Litauen gebunden wäre, und gegen dessen Nichterfüllung die Signatarmächte jederzeit vorgehen könnten. Das Memelstatut ist, wie die Entscheidung wörtlich erklärt, nicht getroffen worden, um Rechte auf Litauen zu übertragen, sondern um die Grenzen der Autonomie zu umschreiben, die die Vertragsstaaten des Memelabkommens zugunsten des Memelgebietes schaffen wollten.

Von dieser Grundlage aus ergibt sich auch die Unmöglichkeit der in Kowno erhobenen Behauptung, daß der Haager Gerichtshof der Litauischen Regierung bzw. dem Gouverneur ein uneingeschränktes Kontrollrecht über die memelländische Verwaltung zugestehe. Um jeden Zweifel auszuschließen, hat das Urteil des Haager Gerichtshofes dieses von Litauen verlangte Kontrollrecht von unbeschränktem Ausmaße ausdrücklich abgelehnt. Es hat dem Gouverneur gegenüber den Handlungen der memelländischen Exekutivbehörden ein Kontrollrecht nur zu dem Zwecke zugestanden, um sich zu vergewissern, daß die Maßnahmen dieser Behörden nicht die im Statut geordneten Zuständigkeiten überschreiten und mit den Grundsätzen der litauischen Verfassung oder den internationalen Verpflichtungen Litauens nicht im Widerspruch stehen.

Im Interesse der deutsch-litauischen Beziehungen, die seit Jahren durch Übergriffe gegen die vertraglich festgesetzte Autonomie des Memelgebietes getrübt wurden, muß die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die Litauische Regierung, wenn nicht in ihren öffentlichen Kundgebungen, so doch in ihrem praktischen Handeln aus dem Haager Urteil die Folgerungen zieht, die allein seiner Bedeutung entsprechen: Es ist kein Freibrief für die Litauisierung des Memellandes, sondern immerhin eine Mahnung zur strikten Innehaltung des Memelstatuts.

Ostreparationen.

Was versteht man unter diesem Begriff?

In Lausanne ist auch über die sogenannten Ost-Reparationen verhandelt worden. Worum es sich dabei handelt, mag folgender Bericht der Finanzzeitschrift „Die Bank" zeigen:

„Da das Lausanner Abkommen einen Strich durch die deutschen Reparationen gemacht hat, ist es selbstverständlich, daß auch das Übereinkommen über die Reparationsverpflichtungen der Nachfolgestaaten Österreich-Ungarns einer Abänderung bedarf. Anhang 3 des Vertrages von Lausanne suspendiert denn auch vorläufig alle Leistungen bis zum 15. Dezember 1932. Schon der Pariser Vertrag vom April 1931 hatte mit den Ost-Reparationen weitgehend aufgeräumt. Österreich wurde vollständig befreit. Ungarn mußte zwar außer der alten Reparationsschuld von 200 Mill. Goldkronen noch eine Annuität von 13,5 Mill. Goldkronen auf 23 Jahre übernehmen, aber die Annuitäten kamen ausschließlich ungarischen Zwecken zugute. Denn es wurden zwei Fonds gebildet: der Fonds A zur Entschädigung an „Optanten", also an die Grundbesitzer in den abgetretenen ungarischen Gebieten, hauptsächlich in Siebenbürgen, die für Ungarn optiert hatten, und deren Grundbesitz enteignet worden war; und der Fonds B zur Entschädigung der enteigneten Erzherzöge, Kirchen, Nebenbahnen sowie der Industrie- und Handelskreise. Die Einzahlungen in diese Fonds sind in der Hauptsache von den Westmächten aus ihren Reparationseingängen (also praktisch bisher aus der Tasche des deutschen Steuerzahlers!) zu leisten und übersteigen beträchtlich die ungarischen Reparationszahlungen. Beide Fonds sind berechtigt, die Beiträge durch Ausgabe von Obligationen zu antizipieren, die von der BJZ. begeben werden.

Die Tschechoslowakei wurde von der Verpflichtung entbunden, einen Gegenwert für die von ihr übernommenen staatlichen österreichischen Güter, die „biens cédés", zu bezahlen, sollte aber für ihre „Befreiung" eine Jahresleistung an Italien bezahlen, das damit seinerseits eine Teilverpflichtung an England ausgleicht. Ferner hat die Tschechoslowakei Jahreszahlungen an Frankreich und Italien für geleistete Kriegshilfe zu entrichten. Die bulgarische Reparationsschuld wurde auf etwa ein Fünftel ermäßigt.

Durch diese Regelung sind so verwickelte Beziehungen und Interessenverflechtungen geschaffen worden, daß es kaum möglich sein wird, alle Ostreparationen mit einem Federstrich zu beseitigen. Auch ist z. B. Griechenland in einer so schlechten finanziellen Lage, daß es nicht leicht auf seinen Anteil an den ungarischen und bulgarischen Reparationen verzichten kann. **Ferner sind bereits allerlei finanzielle Transaktionen auf Grund der Bestimmungen über die ungarischen Fonds A und B vorgenommen worden.** So hat z. B. die Gruppe Michael für Prioritäts-Aktien von acht ehemals ungarischen, jetzt rumänischen Lokalbahnen von der Rumänischen Regierung 10 Millionen Schweizer Franks-Obligationen des B-Fonds erhalten."

Harte Sonder-Gerichtsurteile in Schlesien.

Aus Breslau wird gemeldet, daß das Sonder-Gericht in Ratibor am Donnerstag zwei strenge Urteile gefällt hat. Ein Schneider, der im Besitz einer Schußwaffe angetroffen wurde, erhielt ein Jahr Gefängnis und wurde sofort verhaftet. Ein Nationalsozialist, der in der Nacht zum 12. August vor dem Gebäude des Gemeindevorstehers in Buchenau einen Schuß abgegeben hatte, wurde wegen unbefugten Waffenbesitzes zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt und sofort in das Gefängnis eingeliefert. Ein anderer SA-Mann, der eine Scheibe des Aushängekastens der „Oberschlesischen Rundschau" eingeschlagen hatte, erhielt 6 Wochen Gefängnis ohne Bewährungsfrist.

Auch das Breslauer Sonder-Gericht verhängte schwere Strafen gegen vier kommunistische Arbeiter. Sie wurden wegen Landfriedensbruchs und Versuchs der Gefangenenbefreiung zu je 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das japanisch-mandschurische Abkommen.

Das japanische Außenministerium hat den Inhalt des unlängst zwischen Japan und der Mandschurei abgeschlossenen Abkommens veröffentlicht.

Nach diesem Abkommen bestätigt die Mandschurische Regierung alle Rechte Japans, die durch die früheren Regierungen garantiert worden waren. Die Mandschurische Regierung übernimmt alle internationalen Verpflichtungen, die seinerzeit die Chinesische Regierung im Namen der Mandschurei eingegangen war. Die chinesischen Eisenbahnen in der Mandschurei gehen unter die Verwaltung der südmandschurischen Eisenbahn über. Japan hat das garantierte Erstlingsrecht bei Investitionen vom fremden Kapital in der Mandschurei. Die Mandschurische Regierung garantiert Japan die vollkommene Bewegungsfreiheit auf dem Gebiet der Industrie und des Handels. Die Polizei und Militärbehörden ruhen in den Händen Japans. Die Mandschurei garantiert die Stetigkeit der Ämter der japanischen Mitarbeiter bei ihrer Regierung.

Höhere Beiträge, geringere Unterstützung.

Kommt die Verschlechterung der Angestellten-Versicherung?

Am 27. August findet in Warschau eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrats des Verbandes der Versicherungsämter für geistige Arbeiter statt. Diese Sitzung wird für die geistigen Arbeiter Polens von weittragender Bedeutung sein, da über den Antrag der Verwaltungs-Kommission des Warschauer Versicherungsamtes auf Erhöhung der Versicherungsbeiträge um 2 Prozent bei gleichzeitiger Herabsetzung der Unterstützungssätze um 10 Prozent Beschluß gefaßt werden soll. Bis jetzt ist noch nicht bekannt, welche Stellung die Vertreter der drei anderen Versicherungsämter für geistige Arbeiter und zwar des Lemberger, Posener und des Schlesischen Verbandes einnehmen werden.

Neun Tage im Eis verschollen.

Abenteuerliche Erlebnisse der Grönland-Filmexpedition.

Die von der Universal-Filmgesellschaft veranstaltete Grönland-Filmexpedition hat einen Bericht erhalten, wonach der wissenschaftliche Leiter der Expedition, Dr. Sorge, der seinerzeit auch an der Wegnerschen Expedition teilgenommen hatte, neun Tage verschollen war.

Dr. Sorge hatte in einem kleinen Kajak eine Erkundungsfahrt unternommen, von der er nicht zurückkehrte. Nach acht Tagen brachten Eskimos Trümmer von seinem Faltboot. Alles Absuchen der Gegend der Fundstelle durch das Motorboot der Expedition und 30 Kajaks blieben erfolglos. Erst am nächsten Tage gelang es dem Flieger Udet, der gleichfalls an der Expedition teilnimmt, auf einem gefährlichen Erkundungsflug zwischen den Eisbergen an einem Gletscherfjord Dr. Sorge zu finden, der aus Moos mit Hilfe eines kleinen Benzinvorrats Feuer gemacht hatte. Da Udet an dieser Stelle nicht landen konnte, flog er zurück, worauf das Motorboot nach 24stündiger stürmischer Fahrt Dr. Sorge erreichte und ihn nach dem Hauptlager der Expedition in Umanak zurückbrachte. Dr. Sorge erzählte, daß er Zeuge einer ungeheuren Gletscherkalbung gewesen sei. Er hatte sein Kajak gerade sechs Meter hoch auf das Gletscherufer gebracht und sich weiter zurück auf das Gletschermassiv begeben, als vom Gletscher ein Eisstück in einer Breite von vier Kilometern abbrach. Die dadurch entstandene Wassersäule wäre ungefähr 300 Meter gegen das Ufer zurückgespült und hätte sein Kajak fortgerissen. Gleichzeitig bildeten sich Dutzende von großen Eisbergen. Dr. Sorge richtete sich dann so gut wie möglich am Gletscherufer ein und lebte die Zeit bis zu seiner Auffindung von Beeren, Moos und Fischen. Soweit es ihm mit seinen wenigen Instrumenten möglich war, hat Dr. Sorge den interessanten Vorgang wissenschaftlich festgehalten.

*

Von Eisbergen eingeschlossen.

Eine aufregende Fahrt hatte der Cunard-Dampfer „Alaunia“ hinter sich, als er dieser Tage von Kanada in Plymouth mit zwei Tagen Verspätung eintraf. Das Schiff geriet bald nach der Ausfahrt in dichten Nebel, so daß es vier Tage lang nur mit langsamer Fahrt am Tage die Reise fortsetzen und in der Nacht ganz stoppen mußte, weil zahlreiche Eisberge in der Nähe gefahrdrohend vorüberzogen. An einem Nachmittag hob sich der Nebel für wenige Minuten, und die Passagiere sahen mit Schrecken, daß sie vollständig von Eisbergen umgeben waren. „Es war ein gewaltiger Eindruck“, sagte einer der Mitfahrenden, „ein Eisberg, der sich in 30 Meter Höhe über dem Wasserspiegel erhob, glitt kaum mehr als 30 Meter an unserm Schiff vorüber.“ In äußerst vorsichtiger Fahrt gelang es dem Kapitän, der Tag und Nacht auf der Schiffsbrücke blieb, den Dampfer aus der gefährlichen Nähe herauszubringen.

*

Die „Atlanta-Expedition“ gerettet.

Die vor etwa zehn Tagen verbreiteten Befürchtungen, die kleine deutsch-englische Island-Expedition „Atlanta“ sei bei der Überfahrt von den Hebriden nach Reikjavik umgekommen, haben sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Die Expedition, die schon seit Wochen überfällig war, ist jetzt doch in Reikjavik angekommen. Ob sie aber in der Lage sein wird, ihr vorgesehenes Forschungsprogramm durchzusetzen, das kann man im Augenblicke noch nicht sagen. Die Fahrt wurde in einem kleinen Segelboote von Lübeck aus angetreten und zwar unter Teilnahme folgender Personen: Schriftsteller Walter Grieg, Bootsmann Perry und Schiffseigner Heinz Heering. Schon auf der Fahrt von der deutschen Küste durch den Kanal und die Irische See zu den Hebriden geriet das Boot in schwerste Unwetter, die fast den ganzen Oberbau zerschlugen. Nach dem Programm hätte die Fahrt am 16. Juli in Reikjavik ihre zweite Etappe beenden sollen, fast auf den Tag einen Monat länger hat es gedauert. Das Boot geriet in noch schwerere Wetter als jene, die es schon in der Nordsee bestehen mußte. Die Reise bis Island gelang nur unter ungeheuren Schwierigkeiten in schwerstem Sturm. Das Boot hat dabei sehr ernste Schäden genommen. Mehr ein Wrack als ein seetüchtiges Fahrzeug ist es in Reikjavik angekommen. Unter diesen Umständen ist es sehr zweifelhaft, ob sich die Absicht der Fahrer, meteorologische und Tiefenseeforschungen in den unbekannten Regionen um Island anzustellen, wird durchführen lassen.

Kleine Rundschau.

Ozeanflug mit Familie.

„. . . wegen der Kinder, die auch mal etwas haben sollen“.

Im Laufe der nächsten Wochen, das Datum richtet sich ganz nach dem Wetter, erwartet man in Edinburgh ein Flugzeug, das mit der ganzen Familie Hutchinson über den Ozean kommen soll. Die Familie macht den Ozeanflug von Newyork nach Schottland „eigentlich nur wegen der Kinder, die auch mal etwas haben sollen“.

Der Gedanke geht von der Frau Hutchinson aus, die auch den Reiseweg festgelegt hat. Der Flug soll ganz gemütlich vor sich gehen. Die einzelnen Etappenorte sind: Newyork, Labrador, Grönland, Farver, Edinburgh. „Die Kinder sollen einmal sehen, wie das ist, über den Ozean zu fliegen. Sie sind flugfest; denn sie haben beide bereits über 1000 Stunden in der Luft zugebracht, wenn sie auch erst acht und neun Jahre alt sind. Schwierigkeiten macht nicht die Technik, nicht die Verproviantierung, Schwierigkeiten macht nur die Dänische Regierung, die entsetzlich langweilig wegen der Visa verhandelt. Sie hat die Oberhoheit in Grönwald; wir müssen also das Visum haben. Weshalb man uns soviel Ärger macht, das verstehe ein Mensch!“

Rundfunk-Programm.

Montag, den 22. August.

Königswusterhausen.

06.20: Von Breslau: Frühkonzert. 09.30: Wege aus der Not (III). Friedrich Koepp: Die gebändigte Stadt. 10.10—10.35: Schulfunk. Literarische Querschnitte. Deutsche Dichter erzählen aus ihrem Leben (III). Rudolf G. Binding. 12.00: Wetter. 12.05: Schulfunk. Englisch für Handels- und Höhere Handelsschulen. Anschl.: Volkstümliche Lieder (Schallplatten). 14.00: Von Berlin: Konzert. 15.00: Margarete Joki erzählt Kurzgeschichten. 15.40: Stunde für die reifere Jugend. Heinz Berggrün: Die Jugend und Goethes Jugendgedichte. 16.00: Pädagogischer Funk. Schulrat Alfred Tschentscher: Volksmittelschule und Berufsschule (II). 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.30: Ob.-Stud.-Direktorin Dr. Elsa Matz, M. d. R.: Die Auswanderung als Kulturfrage. 18.00: Dr. Herbert Just: Musizieren mit unsichtbaren Partnern. 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Wetter. 19.00: Aktuelle Stunde. Oberkonsistorialrat D. Scholz: 200 Jahre Herrnhut. 19.30: Stunde des Landwirts. Forstmeister Dr. von Monroy: Neue Verwendungsmöglichkeiten für Abfallholz. 20.00: Von Breslau: **Rhapsodien.** 21.10: **„Was Ihr wollt“.** Komödie von William Shakespeare. Musik von Engelbert Humperdinck. 22.50 ca. bis 24.00: Von Leipzig: Unterhaltungsmusik.

Breslau-Gleiwitz.

06.20: Morgenkonzert. 08.15 ca.: Gymnastik für Hausfrauen. 10.10—10.40: Schulfunk für Volksschulen. 11.30 ca.: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.05 ca.: Mittagskonzert (Schallplatten). 14.05: Mittagskonzert (Schallplatten). 15.45: Kulturfragen der Gegenwart. 16.00: Kinderfunk. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.30: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 17.50: Das wird Sie interessieren! 18.10: Fünfzehn Minuten Französisch. 18.25: Bergerlebnis. 18.40: Gabriele Lichey: Gut oder Böse. 19.00: Gerhard Siegert: Aus dem Tagebuch eines Richtkanoniers. 19.30: Wetter. Anschl.: Abendmusik (Schallplatten). 20.00: **Rhapsodien.** Konzert d. Schlesischen Philharmonie. 21.10: **Die Musik der Oper „Tannhäuser“ oder „Der Sängerkrieg auf der Wartburg“.** Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner.

Königsberg-Danzig.

06.30: Frühkonzert. 11.30: Konzert. 13.05—14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.05—14.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.45: Was uns Hausaltertümer und Gerätschaften aus dem ostpreußischen Landleben des vorigen Jahrhunderts erzählen. 18.25: Stunde der Stadt Danzig. Geheimrat Dr. Ernst Volkmann: Wie es zur Einführung der Danziger Währung kam. 19.00: Heitere Gustav-Bellin-Stunde. 19.25: Curt Brache: 50 Jahre Richard Wagner: „Parsifal“ (mit Schallplatten). 20.15: Von Frankfurt **Feierabend.** 21.25: **Delikatessen.** Funk-Männerchor.

Warschau.

12.45 und 13.35—14.10: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 15.40: Schallplatten. 17.00: Solistenkonzert. Korff, Sopran und Rosenblum, Klavier. 18.00: Vortrag zum Todestag des Dichters J. Kochanowski. 18.20: Tanzmusik. 20.15: Schallplatten. 20.25: Vom Theater in Ciechocinek: **„Die Dollarprinzessin“,** Operette von Leo Fall.

Dienstag, den 23. August.

Königswusterhausen.

06.20: Hamburg: Frühkonzert. 10.10—10.35: Schulfunk. 25 Minuten Musiktheorie. 12.00: Wetter. 12.05: Schulfunk. Französisch für Schüler. Anschl.: Aus Debussys Werken (Schallplatten). 14.00: Von Berlin: Konzert. 15.00: Helene Bestak: Menschen der Steppen an der Turksib. Vom Leben der asiatischen Nomaden. 15.45: Frauenstunde. Ursula Scherz: Praktische Winke für den Haushalt. 16.00: Emil Bischoff: Tradition und Konvention (III). 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Oscar Ludwig Brandt: Die Anekdote als historischer Bericht. 18.00: Agnes Schulz-Lichterfeld: Liedgestaltung (Flügel: Dr. Herbert). 18.30: Volkswirtschaftsfunk. Dr. Werner Feilchenfeld: Wirtschaftskrise und Steuerdruck. 18.55: Weter. 19.00: Röck-Sylvus: Moderne Grafologie. 19.30: Dr. Heinz Welten: Wenn es den Pflanzen zu heiß wird. 19.45: Ober-Ing. Nairz: Viertelstunde Funktechnik. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 20.00: Von Berlin: **Massen-Orchesterkonzert.** 21.00: Von Berlin: Nachrichten, Sport (I). 21.10: Von Mühlacker: **„Aleko“.** 22.10: Von Berlin: Wetter, Nachrichten, Sport (II). 22.30—24.00: Von Hamburg: Spätkonzert.

Breslau-Gleiwitz.

06.20: Morgenmusik. 11.30 ca.: Was der Landwirt wissen muß! 11.50: Von Königsberg: Konzert. 13.05 ca.: Russische Musik (Schallplatten). 14.05: Mittagskonzert (Schallplatten). 15.45: Das Buch des Tages. 16.00: **Kinderfunk.** 16.30: Goethe-Lieder von Robert Schumann. 16.55: Unterhaltungskonzert. 18.10: Das wird Sie interessieren! 18.55: Heimkehr. 19.10: Ich helfe einem alten Herrn. 19.30: Wetter. Anschl.: **Abendmusik** (Schallplatten). 20.00: **Leben deutscher Auswanderer 1918/1932.** 21.10: **Kleine Cellomusik.** Fritz Binowsky. Am Flügel: Kurt Hattwig. 22.55 bis 24.00: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.

06.30: Von Hamburg: Morgenmusik. 10.30: Gartenfunk. 11.00: Heiden-Gedenkfeier am Tannenbergdenkmal: Stahlhelm, Studentenring, Langenmarck. 11.30: Mittagskonzert. 13.30: Schallplatten. 16.00: Spielstunde für kleine Musikanten. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.45: Augen auf — Beutel zu. 18.30: Stunde der Arbeit. 19.00: Von Danzig: **Ein Tag in Weimar.** Hörfolge von Alice Fliegel. 20.00: Von Wien: **Aus Wiener Operetten.**

Warschau.

12.45 und 13.35—14.10: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 15.40: Schallplatten. 17.00: Populäres Sinfonie-Konzert. 18.20: Tanzmusik. 20.00: **Populäres Konzert.** Philharmonisches Orch., Dir.: Oziminski. Solist: Wilkomirski, Cello. 21.10: **Konzert-Fortsetzung.** 22.00: Tanzmusik. 22.50—23.30: Tanzmusik.

Fortsetzung nächste Seite

Statt besonderer Anzeige.

Gott der Herr entriß uns heute, nach kurzem schweren Leiden, meinen lieben Sohn, unseren herzlich geliebten Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, den

Baumeister, Oberleutnant d. L. a. D.

Carl Altmann jr.

Inhaber hoher Orden

im Alter von 52 Jahren.

Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen in tiefster Trauer an

Carl Altmann sen.
als Vater.

Pakość, den 19. August 1932.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 23. August, nachm. 4 Uhr, von der evangel. Kirche aus statt. 3201

Heute früh 9 Uhr verschied sanft nach langem, schweren Leiden unsere geliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Alice Nagel

geb. Sturtzel
Lyzeallehrerin in Ruhe

Um stille Teilnahme bittet
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Paul Sturtzel

Poznań—Nakło, den 19. August 1932

Die Beerdigung findet auf dem Schillingsfriedhof in Posen, am Montag, dem 22. August; vormittags 11 Uhr statt. 6898

Bitte zu beachten! Ich bin von meinem Unfall wiederhergestellt und übernehme **Malerarbeiten** jeder Art und Menge, auch n. außerhalb. Gedieg. Ausführung, billigste Preisberechnung, günstige Zahlungsbedingungen, auf Wunsch a. Ratenzahlungen. **A. Rohrbeck, Malermeister, Szczecińska 3** (Verl. Rinkauerstr.). Gegr. 1894. Bitte verlangen Sie Kostenanschläge.

Goetheschule
Gymnasium des Deutsch. Schulvereins
Grudziądz.
Schuljahr 1932/33.

Nachträgl. **Neuaufnahmen für Gymnasialklassen I.-VIII. u. Vorschulkl. I.-IV.** Von **Montag, dem 22. bis Sonnabend, d. 27. August,** täglich von 12—$1/2$2 Uhr in der **Kanzlei, Herzfeldstraße 8.**
Mitzubringen: Geburtsurkunde, letztes Schulzeugnis, letzter Impfschein und Ausweis über die Staats-Zugehörigkeit. Schriftliche Anmeldung möglich. 6869
Schulanfang: Donnerstag, d. 1. Septemb. 8 Uhr.
Aufnahmeprüfung: „ 1. „ 9 Uhr.
Direktor.

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2982
Danek, Dworcowa 66.

Hebamme nimmt Bestellungen entgeg. u. ert. gut. Rat
Dolacińska, Chrobrego 10
3172

Erfolgr. Unterricht
i. **Englisch u. Französisch,** erteilen **T. u. A. Furbach,** Cieszkowskiego 24 I. l., (früher 11). Französisch-englische Übersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.

Steuer-Ermäßigung
nur durch korrekte **Buchführung** mit **Bilanz.**
E. Curell, Bücher-Revisor, Büro: **Bydgoszcz,** Zduny 11 W. 3, Marcinkowskiego 1 W. 7. 3215

Sommerfrische
Brzoza, Kr. Bydgoszcz

Bahnstation Chmielniki, herrliche Lage am Jesuitersee, zwischen Nadelwäldern, wo gesunde Spaziergänge, Wassersport, Motorbootfahrten, Badestrand, Radio, Luftschaukel, bekannt gute Küche, elektrisches Licht, empfiehlt ihre Zimmer für August mit voller Verpflegung zu konkurrenzlosen Preisen. Gefl. Anmeldungen erbeten unter obiger Adresse. 3035

Restaurant pod „Lechem"
empf. schmackh. bill. **Mittagstische,** gut gepfl. **Getränke,** Sonnabend, Sonntags Konzert. Lok. b. 4 Uhr morg. geöffnet. Es ladet ein der **Wirt, Greife, Świętojańska 22.**

Naturheilkundiger
übernimmt
Kranken-Pflege
auf dem Lande bei frei. Station. Off. u. **P. 6784** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Klavierstimmungen
und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 114

Paul Wicherek,
Klavierspieler, Klavierstimmer
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 278

Umzüge
führt 3211
sachgemäss und billigst aus
Max Herzke,
Spedition u. Möbeltransp.
Bydgoszcz,
Gdanska 76 — Tel. 16.

Briefmarken
Münzen, Antiquitäten kaufen und verkaufen jedes Quantum Briefmark.-Neuheitendienst bill. **Filatelja Bydgoszcz,** Marsz. Focha 34. 3189

Möbelleder
Gobelins, Plüsche
Eryk Dietrich,
Bydgoszcz
Gdańska 78, Tel. 782

Perfekte **Schneiderin,** auch für Knabengard., empfiehlt sich sehr billig.
Wiśniewski, 3090
Chrobrego 15, W. 20.

Heirat

Zwei Damen
blond u. brünett, ev., im Alter von 35 u. 40 Jahren, berufstätig, Eigenheim, aus bester Familie, mit 60000 Vermögen, **suchen** zwecks
Heirat
charaktervolle und vermögende Herren kennen z. lernen. Off. u. **M. 3205** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Handwerk., 34 J. alt, Bäcker u. Konditor, sucht auf dies. Wege Damenbekanntschaft i. Alter v. 20-30 J. zwecks **baldig. Heirat.** Gefl. Off. m. Vermögensangabe u. Bild unt. **F. 6748** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Einheirat in Landwirtschaft oder Geschäftsgrundstück wünscht Bauernsohn, 34 Jahre alt, Vermög. 10 000 zł. Mehrjährige Praxis in Gutsbetrieben. Gefl. Zuschr. unter **F. 6891** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Hausbesitzertochter, vermögend, in d. 30 ger Jahren evgl., gebild., aus besserer Familie, geschäftstüchtig u. edl. Charakter, wünscht die Bekanntschaft ein. bess Herrn in ges. Position
zwecks Heirat
Off. unt. **D. 6744** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Eine **Landwirtschaft** v. 15-25 Mrg. zu kaufen gesucht. Off. u. **U. 3168** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Verkauf
Villen-Landhaus
gute Lage, 10 Zimmer, Diele, Küche, Heizung, 5 Zimm., Diele, Küche, Heizung, frei werdend. Preis 17000, Anz. 8000.
Bruno Tietze, Nieder-Ullersdorf, b. Sohrau.
6753

Verkaufe rentables
Zinshaus
in gut. Lage, bei 60—70000 zł Anzahlung. Off. u. **Z. 6860** an die Geschst. dieser Zeitung.

Tausch!
Hausgrundstück
m. 2 Läd., Hinterh. und Lagerraum in Berlin-Vorort geg. gut. Grundstück in Polen. Off. u. **J. 6580** a. d. Geschst. d. Ztg.

Günstigst zu verkaufen
1 nagelneuer Kleedrescher Purifikator
1 fahrbarer Motor „Sendling" 8 PS.
folg. gebrauchte,
überholte Maschinen:
1 Dreschkasten „Gareth Smith" 60
1 Lokomobile „Wolf" 9,48 m² Heizfläche, 6 Atm.
1 vierrädrig. Strohelevator m. Kette
fahrbarer Motor „Daimler" 17 PS.
je 1 Motor 6, 8 und 10 PS.
2 Dampfhäckselmaschin. „Kriesel" viermessrig, 12½", mit Kette in der Strohlade.
BRACIA LOHRKE,
Maschinenfabrik
CHEŁMŻA, Pom.
Telefon Nr. 6. 6752

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 5
beim Schlachthaus.

Holzzerkleinern
übernimmt 3217
Braun, Gdańska 91.

Offene Stellen

Gute Existenz!

Wir vergeben für das dortige Gebiet die **Generalvertretung** unserer seit über 30 Jahren bewährten Heizapparate. Wir bieten ernsthaften Interessenten fachmännische Einarbeitung und fordern erstklassige Verkaufserfahrung- u. Erfolge. Unsere hohen Verdienstsätze bieten arbeitsfreudigen Herren (Damen) eine ständige Existenzmöglichkeit auch bei geringen Betriebsmitteln. 6883
Bewerbungen unter Darlegung der Verhältnisse u. Angaben von Referenzen unter **E 100** an Filiale Deutsche Rundschau, **Danzig,** Holzmarkt 22.

Für die Genossenschafts-Molkerei **W. Łunawy pow. Chełmno** wird zum 1. 9. 32 ein

Verwalter

gesucht, der der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig ist. Es kommen nur kautionsfähige Bewerber mit guten Zeugnissen in Frage. Zeugnisabschriften sind einzusenden.
Der Vorstand, Nickel. 6895

Zuverlässiger, gewandter

1. Oberkellner

vertraut mit allen vorkommenden Facharbeiten für Hotel und Restaurant ab 15. 9. **gesucht.** Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnissen und Lebenslauf an 6868
Hotel zum Goldenen Löwen, Grudziądz.

---

1. Beamter
evgl., unverh., ungef. 30—35 Jahre alt, zum 1. Oktober **gesucht.**
Bewerber, die über langjährige Zeugnisse verfügen u. die poln. Sprache in Wort und Schrift beherrsch., woll. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. senden an **Rittergut Kokoszki,** powiat Kartuzy. 6749 (Kokoschken b. Danzig.)

Für größere Herrschaft w. erstkl., verantwortl.
Beamter
gesucht. Gefl. Zuschr. unter **G. 6896** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Elektrotechniker
zum Ueberholen einer elektr. Lichtanlage zu sof. **gesucht.** Bewerb. m. Gehaltsanspr. u. Referenzen erbet. an 6885
Goertz, Gorzechówko b. Jabłonowo, Pom.

Suche zu sofort oder 1. 9. für Gut i. Freistaat Danzig, zuverl., saub.
Hausmädchen
u. ein Mädchen für die Küche. Meldung. m. Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsanspr. an 6766
Fr. Goertz, Gorzechówko (Hochheim), bei Jabłonowo.

Zum 1. September **evangelische**
Hauslehrerin
auf Gut in Pommerell., m. poln. Lehrerlaubn., für 12 jährig. Mädchen (Quarta) und 11 jährig. Knaben (Quinta) hum. **gesucht.** Latein, Französ., Engl. Bedingung. Klavier-Unterricht erwünscht. Meldung. mit Gehaltsansprüchen u. begl. Zeugnisabschr. u. **Z. 6734** a. d. Geschst. d. Z.

Suche zum 1. Septemb. ehrliches, fleißig., evgl.
Hausmädchen
das Liebe zu Geflügel hat, mit Kochkenntniss. Zeugnisabschriften an
E. Lemke,
Gut Hartowiec,
pocz. Montowo, 6805
pow. Działdowo.

Zum 1. Septemb. **suche** ich nach Pommerellen eine evangelische
Hauslehrerin
für 2 Kinder, f. Mädch. in Quarta u. ein Jung. in der vierten Vorschulklasse. Gefl. Zuschrift. unter **C. 6887** an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Junge Haustochter
aus achtb. dtsch.-evgl. Familie f. kl. Haushalt (2 Pers.) z. Sept. verl. Bewerb. senden **selbstgeschr.** kurz. Lebenslauf u. Beding. u. **E. 3190** an d. Gschst. dies. Ztg.

Suche zum 1. Oktober oder früher eine tüchtige, erfahrene deutsche
Wirtin für größ. Gutshaushalt. Gefl. Ang. u. **K. 6769** a. d. Gschst. d. Z.

Für klein. Gutshaushalt von gleich ein 6862
Lehrmädchen
gesucht. Angebote mit Lebenslauf an **Frau A. Röhrich, Prusy,** powiat Wąbrzeźno.

Dienstmädchen
ges. **Poznańska 27, W. 1.**
3209

Suche zum 1. 9. ein bess.
Kindermädchen
zu drei Kindern und einen ledigen **Melker**
6866
Paul Kliewer,
Mątawy, pow. Świecie.

Stellengesuche

Bauernsohn, 30 J. alt, evgl., landw. Schule besucht, energisch und gewissenhaft, **sucht** eine **Stellung** am liebst. als
Feldbeamter
auf einem größ. Gut. Schwerer Boden bevorzugt. Offert. unter **H. 3199** an d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 1. 10. 1932 **Stellung** als **1. oder alleiniger Beamter.** Bin 29 J. alt, evgl., Besitzersohn, an strenge Tätigkeit gewöhnt, erfahr. in d. Bearbeitg. schwer. Bodens, Saat- und Rübenbau sowie Viehzucht und -Pflege, vertr. mit ordnungsmäßiger Buchführung, Lohn- u. Kassenwesen. Ang. unt. **J. 3200** an die Geschst. dies. Zeitg.

KAUFMANN
35 Jhr., Deutsch-Poln. beh., langj. Tätigk. in kaufm. u. landw. Großbetrieben, Ia Zeugn., äußerst tüchtig und zuverlässig, **sucht irgendwelche Beschäftigung** bei bescheid. Ansprüch. Übernehme auch Vertretung, da am Platz sehr gut eingeführt. Gefl. Off. unt. **L 3204** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Schweizer
mit gut. Zeugn., 23 J., ledig, militärfr., evgl., **sucht** v. sof. **Freistelle** b. 15—20 Milchküh., evtl. auf kl. Gut m. Bursch. Off. bitte z. richten an **Kurt Neske,** per Adr. **Schülke, Góra, p. Znin.**

Jung. Landwirt
4 jährig. Praxis, **sucht** bei bescheid. Ansprüchen **Stellung.** Off. unt. **J. 6675** an d. Geschst. d. Ztg.

Landwirt
40 J. alt, ledig, perfekt Polnisch in Wort und Schrift, Bürokenntnisse,
sucht Stellung
in Landwirtschaft oder landw. Betrieb. Off. u. **K. E.** an Fil. **Dt. Rdsch. Danzig,** Holzmarkt 22.
6882

Rechnungsführer
35 Jhr., Deutsch-Poln. beherrsch., langj. Tätigkeit auf größ. Verwalt., tüchtig und zuverlässig, Ia Zeugnisse, sucht zu **sofort** (auch vertretungsw.) Stellung als Rechnungsführer oder auch als **Wirtschaftsbeamter.** Gefl. Off. u. **K 3203** a. d. G. d. Z. erb.

Energischer, junger
Forstmann
sucht wegen Verheirat. anderw. **Dauerstellung** vom 1. 10. od. 1. 1. 1933. Gefl. Off. unt. **T. 6617** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche f. mein. Sohn, welcher seine Lehrzeit beend. hat, **Stellung** als
Forstgehilfe od. Jagdaufseher.
Angebote erb. Förster **Fenger, Maj. Łomnica,** p. Jastrzębsko-Stare, pow. Nowy-Tomyśl.

Junger, evangelischer
Mühlenbauer
der seine Kenntn. in der prakt. Müllerei vervollkommnen möchte, **sucht passende Stellung** i. gr. Mühle. Repar., Neu- o. Umbaut. führe selbst a. Eig. Werkz. Off. unt. **W. 3088** a. d. Geschst. d. Ztg.



LAMPENSCHIRME
auch für Gas kaufen Sie besonders preiswert bei gr. Auswahl i. elektrotechn. Geschäft **Willy Timm Danzig,** nur **Töpfergasse 23-24,** am Holzmarkt 6408

Jung., tüchtiger 6610
Müllergeselle
19 J., evgl., kurz nach d. Lehrzeit, mit Wind- u. Sauggasmot., Müller. u. Landwirtsch. vertr., **sucht** vom 15. 8. od. 1. 9. **Stellg. Ernst Kolander, Dziechowo,** p. Sępólno (Pomorze).

Ordentl. Müller
23 J., mit Motoren eingearbeitet, guter Holzarbeiter, **sucht Stellg.** von gleich oder später. Gefl. Offerten erb. 6763
Otto Kühn, Gniewkowo, pow. Inowrocław.

Tüchtiger, erfahrener **Gärtner** led., militärfr., **sucht** v. sof. od. spät. **Stellung,** a. liebst. in Gutsgärtn. Angebote unt. **K. 3117** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verheirateter **Gärtner,**
durchaus erfahren in seinem Fach, Lehrprüfungs-Meister bei der Landwirtsch.-Kamm., sucht auf einem größ. Gut Stell. ab 1. 10. 32. Gefl. Off. u. **N. 6776** an die Geschst. d. Ztg.

Gärtner
sucht eine erstklassige **Dauerstellung.** Gefäll. Meldung. unt. **B. 6624** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger
Handwerker
33 Jahre alt, ledig, in sämtlichen Stellmacher- u. Tischlerarbeit., sowie an landwirtschaftlichen Maschinen gut vertraut sucht Stellung von sof. Gute Zeugnisse vorh. Gefl. Offert. unt. **B. 6742** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

In große Not geratener, besserer 6657
evangl. Mann
verheir., welcher noch s. alte Mutter zu ernähr. hat, **sucht** von sofort od. später **Stellung**
als Bote, Portier
oder andere Beschäftig. Gefl. Angeb. an **Kurt Pauly,** per Adr. Frau **Witwe Hammermeister, Piątnowice,** p. Bydgoszcz 5.

Jung., verheirat., evgl.
Kutscher
sucht eine Stelle auf ein. Gut, vom 1. 10. 32. Off. unt. **S. 6702** an die Gschst. dies. Zeitg. erb.

Suche v. sof. od. später
Lehrlingsstelle
(mögl. mit Beköstig.) in einer **Schlosserei- u. Mech.-Werkstatt.** Bin 22 J. alt, deutsch evgl. militärfr., a. bess. Fam. **Friedr. Burow, Sępólno,** (Pom.). Nowy Rynek 8.

Evangelische
Hauslehrerin
sucht v. 1. 9. od. später **Stelle.** Unterrichtserlaubnis vorhanden. Off. u. **S. 6800** an die Gschst. dies. Ztg. erbet.

Evgl. Besitzertochter, die ein Jahr die Wirtschaft gelernt hat, **sucht** ab 1. 10. **Stellung** als
Stütze
um sich zu vervollkommnen. Ang. u. **6873** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Förstertochter
Waise, Anfangs 20, mit Näh- u. Handarbeits-Kenntn., **sucht Stellung,** auch zu Kindern, am liebsten auf d. Lande. Off. u. **T. 6801** an die Geschst. dieser Zeitung.

Gelernte
Blumenbinderin
sucht Stellung.
Poln. u. deutsche Spr. Gefl. Offert. unt. **E. 6747** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Besseres, evangelisches
Mädchen
26 J., m. Kochkenntn., firm im Serv., Glanzplätt., Wäschebehdlg., Ausbess., durchaus ehrl. **sucht passende Stellung** zum 1. 9. oder später. Frdl. Off. bitte z. richt. an **E. Gartz, Ostrowo** bei Wierzchosławice, pow. Inowrocław. 6775

Alleinstehende
Wirtschafterin
intellig., 27 J. alt, m. gut. Zeugn., kennt sehr gut Warschauer- u. Großpoln. Küche, sucht v. 1. 9. Stelle bei bess. Herrsch. od. alleinst. Herrn. Off. unt. **W. 6810** a. d. G. d. Z.

Zum Schulbeginn

Schreibhefte
Diarien
Löschblätter
Tinte
Federhalter
Federkästen
Federn
Schiefertafeln
Griffel
Schwämme
Bleistifte
Radiergummi
Lineale
Zirkel
Reißzeuge
Zeichenpapier
Skizzenbücher
Zeichenkohle
Reißbretter
Reißschienen
Winkel 6787

A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz
Telefon 61 — Marsz. Focha 6.

Mamsell sucht v. sof. od. spät. **Stellg.** Gute Zeugn. vorh. Off. unt. **G. 3197** a. d. Gschst. d. Z.

Suche Stellung als **Hausmädchen.** Off. unt. **D. 3185** a. d. G. d. Z.

Suche zur ersten Stelle erststellige Hypothek v.
ca. 30000 zł
evtl. auch in Teilbeträgen. Offert. unt. **G. 6754** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Geldmarkt

30—40000 zł
auch in ander. Valuta, als erststell. Hypothek auf Brennereigut gesucht. Off. unt. **T. 6703** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wer beteiligt sich mit
3- bis 5000 zł
an guter Sache bei **höchstem Festgewinn** u. fünfzigfacher hypothekarischer Sicherheit. Kurzentschl. Angebote unter **D. 6888** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Teilhaber

gesucht zu einem erstklassigen Restaurationsbetrieb mit Garten und Sälen, evtl. zur Uebernahme des ganzen Betriebes. Offerten unter **„Teilhaber" A. 6861** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen

4-Zim.-Wohnung m. Bad u. sonst. Zubehör i. Zentrum gesucht. Off. mit Preisangebote an die Ann.-Expedition **Holtzendorff, Pomorska 5.** 6901

Herrschaftliche
Wohnung
7 Zimm., mit all. Komfort, sofort **zu vermieten.** Besichtigung nach Anmeldg. beim Portier **Koślicki, Gdańska 51.**
Bracia Ramme,
6746 Grunwaldzka 24.

3-Zimmerwohnung
Badestub., im Villenviertel. Auskunft beim Portier 4—7 nachm.
3213 **Al. Ossolińskich 9.**

Alleinst. Dame, Herr, ev. auch Ehepaar **als Mitbewohn. ges.** Groß. schöne Wohg., Radio, Klav., Badez., elektr. Licht. Nehme auch 2 Kinder in **Pension.** Zu erfrag. in der Redakt. dieser Zeitung. 3213

Sonnig., leer. Zimmer v. jung., berufst. Dame zu miet. gesucht. Off. u. **F. 3191** a. d. Geschst. d. Z.

Laden
m. anschließ. Wohnung in günstiger Geschäftslage in Rawicz sofort zu vermieten. 6879
Schulz,
Paderewskiego 14, I 1

Schöne
5-Zimm.-Wohnung
mit Zentralheizung, im Zentrum d. Stadt, sofort **zu vermieten.** Ang. unt. **B. 6808** a. d. Gschst. d. Ztg.

6-Zimmerwohnung
Warmwasserheiz., große Diele, Bad, z. 1. 10. zu vermieten. **Paderewskiego 22** W. 1 3077

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. billig zu vermieten. **Petersona 2**.
3208

Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension an Herrn od. Schüler **z. vermiet. Warszawska 7,** II. l. 3089

Pachtungen

Rittergut
1700 Morg. mit Brennerei, Bahnst. sof. z. **verpachten.** Zur Übernahme sind 80 000 zł erfordl. Ausk. ert. Gtdr. a. D. **Gusovius, Poznań 3,** ul. Gajowa 4, Tel. 60-73.
6884

Pensionen

Schüler(in) findet ab 1. 9. gute u. billige **Pension** in deutscher Familie mit Beaufsichtigung der Schularbeiten. **Marwitz, Gdańska 32.** 6900

---

2 Schüler finden **gute Pension** i. ein. intellig. poln.-evgl. Familie. 3193
Pl. Piastowski 13, part.

Schülerin findet sorgf. **Pension** **Fr. Miske,** fr. Kgl. Domänenp., **Sw. Jańska 2.**
3196

Schüler erhalt. gute u. bill. **Pension** b. Beaufsichtig. d. Schularbeit. **Frau Schmidt,** Mafielska 15, W. 6. 3173

Schüler find. **liebevolle Pension** mit Beaufsicht. d. Schularb. b. **Fr. Ueberle, Chopina 8,** II

Die deutschen Aussichten im Europa-Rundflug.

Oberleutnant Dinort, der Sieger des Deutschland-Fluges 1931, hatte für den Europa-Rundflug ein Messerschmitt-Flugzeug gemeldet, kann aber, nachdem diese Maschinen auf die Unfälle von Kreutzkamp und Poß hin aus dem Wettbewerb zurückgezogen worden sind, nicht teilnehmen. Seine „Markenkollegen" Morzik und Poß haben bekanntlich bei Heinkel und Klemm Ersatz gefunden. Oberleutnant Dinort schreibt in der „D. A. Z." über die deutschen Aussichten beim Europa-Rundflug:

„Messerschmitt hat schon manche gute Maschine konstruiert, bekanntlich ja auch die beiden Flugzeuge, mit denen wir die Europaflüge 1929 und 1930 gewonnen haben. Seine letzte Neukonstruktion, die „M 29", ist eine Weiterentwicklung dieser beiden Siegertypen. Es ist ein Kabinen-Tiefdecker, dessen Kabine mit einem Handgriff zu öffnen ist. Diese Konstruktionseigenart hat Reinhold Poß das Leben gerettet, weil er durch das Öffnen der Kabine in der Lage war, mit dem Fallschirm abzuspringen. Das wesentlichste der Konstruktion ist die schnittige Form — natürlich Tiefdecker — seine Höchstgeschwindigkeit ist 262 Kilometer in der Stunde und trotzdem ist die niedrigste Geschwindigkeit, mit der das Flugzeug noch zu fliegen ist, nur 60 Kilometer in der Stunde, so daß es also für Landungen und vor allem für Notlandungen außerhalb der Flughäfen eine geradezu ideale Eigenschaft in seiner niedrigen Landegeschwindigkeit besitzt. Ich selbst habe die Maschine in etwa 20 Flugstunden reichlich erprobt und dabei festgestellt, daß sie sehr schnell ist, bei der Geschwindigkettsmessung auf der Meß-Strecke habe ich 260 Kilometer in der Stunde erreicht.

Meiner Ansicht nach war die Maschine wohl kaum zu schlagen. Ich möchte fast sagen, daß wir mit der Streichung der Messerschmitt-Maschinen unsere größten Siegeschancen im Europaflug aus der Hand gegeben haben. Wegen ihrer niedrigen Geringstgeschwindigkeit und der hervorragenden Start- und Landeeigenschaften hatte diese Konstruktion bestimmt die besten Siegesaussichten.

Ich würde nicht die geringsten Bedenken haben, sofort mit einem dieser Flugzeuge zum Wettbewerb zu starten, wenn man mir das erlauben würde. Ich glaube die Ursachen der vorgekommenen Unfälle jetzt so genau zu kennen, daß es mir ein leichtes wäre, sie in Zukunft zu vermeiden. Abgesehen davon ist die Versuchsmaschine dieses Typs während ihrer Erprobungszeit in mehr als 100 Flugstunden so stark beansprucht worden, daß man ohne weiteres annehmen darf, dieser Typ würde sich allen Anstrengungen gewachsen zeigen.

Die beiden an sich sehr bedauerlichen Unfälle, so traurig sie sind, waren doch sehr lehrreich für uns. Leider haben wir nun keine Gelegenheit mehr, unsere Erfahrungen im praktischen Wettbewerb anzuwenden.

Ich möchte nicht sagen, daß durch die Zurückziehung der „M 29" ein deutscher Sieg im Europaflug 1932 in Frage gestellt ist. Das würde zu weit gehen, unsere anderen Konstruktionen, die noch im Wettbewerb sind, haben ebenfalls ausgezeichnete Qualitäten. — Aber, sehr viel leichter wäre uns das Siegen bestimmt mit den Messerschmitt-Maschinen gemacht worden. Es ist ja schließlich auch kein Zufall, daß der Sieg sowohl im Jahre 1929 als auch 1930 — d. h. jeder bisherige Sieg im Europaflug — auf einer Konstruktion von Messerschmitt errungen wurde."

Der Vorsprung der Italiener.

Gedrückte Stimmung unter den Bewerbern.

Nachdem der Franzose Puget beim Prüfen des Anlassens des Motors keinen Gutpunkt zu erzielen vermochte und beim Ab- und Aufrüsten sogar 15 Strafpunkte erhielt, gab er den Wettbewerb auf. Auch der Engländer Carberry hat die Flinte ins Korn geworfen, nachdem er bei Bewertung der Geringstgeschwindigkeit nur 32 Gutpunkte eingeheimst hatte.

Das Aufgeben Pugets und Carberrys ist ein Ausdruck von gedrückter Stimmung, die jetzt unter vielen Wettbewerbern herrscht; man glaubt — namentlich einige Franzosen sprachen es aus — in erster Linie, nicht gegen die Italiener aufkommen zu können. Mit Recht wird hervorgehoben, daß diese Militärflieger seien, die tagaus, tagein, jahraus, jahrein regelmäßig üben könnten und keine Rücksicht auf ihre Flugzeuge zu nehmen hätten, die ihnen dienstlich zur Verfügung stünden. Sorgen um ihren Unterhalt hätten sie auch nicht, hätten also an den Wettbewerb herangehen können unbeschwert von anderen Gedanken als dem, ihre fliegerische Kunst zu betätigen, mit hervorragend gebauten, ihnen genau bekannten Flugzeugen. Die Kräfte seien zu ungleich. Bis jetzt hat das Ergebnis der vorliegenden Wertungen diesen Erwägungen recht gegeben. Und zu alledem habe, so betont man, Colombo schon die ganze Strecke abgeflogen (in drei Tagen), so daß sein Geschwader, das er möglichst geschlossen durch Europa führen will und kann, da es sich um gleiche Flugzeuge einer Bauart mit Fliegern gleicher Erfahrung handelt, einen großen Vorteil den anderen Bewerbern gegenüber hat. Übrigens trifft ein Teil des Gesagten auch auf die Polen zu, während die Tschechoslowaken ihre neuerbauten Flugzuge auch erst ein paar Tage vor ihrem Abflug in die Hand bekommen haben.

Keine Vorwürfe.

Aber Vorwürfe aus diesen Tatsachen herzuleiten ist ungerechtfertigt; denn die Ausschreibung hat nichts anderes über die Bewerber gesagt, als daß „alle durch eine in der Fédération aéronautique internationale angeschlossene Sportbehörde gemeldeten Bewerber und Besatzungen" zugelassen sind, daß die Flieger die Berechtigung zur Führung von Sport- und Verkehrsflugzeugen und die Sportlizenz für 1932 besitzen müssen. Über die Begleiter (Orter) ist nur gesagt, daß sie mindestens 18 Jahre alt sein müssen. Es ist alles ordnungsgemäß zugegangen, und man kann es keinem verdenken, daß er sich die günstigsten Verhältnisse schafft. Auch daß die Strecke schon von einem Teilnehmer abgeflogen wurde, ist erlaubt.

Gemischte Gefühle.

Die „Kölnische Ztg." schreibt als eine ihrer täglichen Randnoten was folgt:

Im Volksmund und in der Sprache der wissenschaftlichen Psychologie gibt es den Begriff „gemischte Gefühle". Diese Gefühle liegen zunächst in dem Niemandsland der Seele, und je nach Temperament und zerlegender Gedankenarbeit wird aus einem ursprünglich „gemischten" meist ein klares Lust- oder ein klares Unlustgefühl. Ein gemischtes Gefühl zunächst überkommt einen, wenn man in der Warschauer halbamtlichen „Gazeta Polska" eine sehr anerkennende Äußerung liest über die **Aufnahme der polnischen Flieger beim Internationalen Segelflugwettbewerb in der Rhön.** Während der ganzen Veranstaltung, so schreibt das Blatt, seien die Beziehungen zwischen den deutschen und den polnischen Fliegern die allerbesten gewesen. Die Polen seien zum Besuch der Segelflugschule in Gronau und der großen Segelfluganstalt in Rossitten eingeladen worden. Da die deutschen Piloten wiederholt den Wunsch geäußert hätten, Flüge in östlicher Richtung zu unternehmen, habe der Areklub der Polnischen Republik den bekannten deutschen Segelflieger Hirth nach Polen eingeladen. In der aus Anlaß der Veranstaltung in der Rhön abgehaltenen Sitzung des Internationalen Ausschusses für Segelfliegerei sei Polen zum Mitglied des Ausschusses gewählt worden. Als polnische Vertreter würden in den Ausschuß u. a. der Vorsitzende des polnischen Segelflugausschusses, Professor Wytoszynski, und der beste polnische Segelflieger, Ingenieur Grzeszczyk, entsandt werden.

Ein gemischtes Gefühl entsteht beim Lesen dieser Auslassung deshalb, weil den deutschen Segelfliegern etwas hoch angerechnet wird, was eine bare Selbstverständlichkeit ist, nämlich, daß sie kameradschaftlich mit ihren polnischen Gästen verkehren. Die Anerkennung dieser Selbstverständlichkeit muß also zunächst eher Ärger als Freude hervorrufen. Wenn man jedoch weiß, daß auch dieses halbamtliche Blatt seine Aufgabe leider meist darin sieht, Gehässigkeiten über Deutschland zusammenzutragen, so darf man auf deutscher Seite schon seine Genugtuung über diese freundlichen Worte zum Ausdruck bringen, und das um so mehr, wenn man dieser Tage in der nationaldemokratischen (oppositionellen) „Gazeta Warszawska" im Zusammenhang mit dem im Warschauer Rundfunk „versehentlich" gespielten Haydn-Quartett mit dem Motiv des Deutschlandliedes eine unverfrorene Bemerkung wie diese fand: „Haydn ist nicht schuld, wenn die Deutschen sich das Motiv seines Quartetts für das Lied eines wahnsinnig gewordenen Hochmuts ausgewählt haben. Haydn hat nicht aufgehört, Haydn zu sein. Aber dies sein Quartett ist für das polnische Ohr unerträglich, und wenn es in Polen gespielt wird, dann ist es eine Herausforderung."

Ein Held der Forschung.

Piccards zweiter Stratosphärenflug.

Zum zweiten Male hat Professor August Piccard das ungeheure Wagnis eines Fluges in die Stratosphäre im Freiballon mit hermetisch geschlossener Gondel unternommen.

Professor Piccard, noch vor Jahresfrist der Gegenstand allgemeinen Spottes und Opfer zahlreicher Karikaturisten, hatte wahrlich keinen Beweis mehr dafür zu liefern gebraucht, daß er jeder Sensationshascherei abhold ist und

nur für die Wissenschaft

sein Leben aufs Spiel setzt. Als der erste unternommene Flugversuch im September 1930 scheiterte und aufgegeben wurde, wollte niemand mehr etwas von dem seltsamen Professor wissen, der nur noch den Ruf eines armen Irren hatte. Und als dann im Spätfrühjahr 1931 die neuen Startvorbereitungen in Gang gesetzt wurden, zuckte man lächelnd die Achseln. Der Start wurde angesetzt, dann verschoben, wieder angesetzt und wieder verschoben. Am 27. Mai 1931 wurde jedoch die Welt eines Besseren belehrt. Piccard stieg doch auf!

Nun stockte allen der Atem. Man gab den Gelehrten und seinen Begleiter auf. Sie waren auch nahe daran, zu Grunde zu gehen. Sie wurden überfällig, blieben verschollen, und als sie schließlich auf dem Gurgelferner gelandet waren, erfuhr man nachträglich, daß die Reißleine im entscheidenden Augenblick versagte, und daß die Forscher nur dank besonderem Glück dem Tod entrinnen konnten.

Schnell hat sich damals um Piccard

ein Legendenkranz

gebildet. Man wollte wissen, daß in der Zeit, wo er zwischen Himmel und Erde schwebte, seine Frau einem Kinde das Leben schenkte. Nachträglich stellte es sich heraus, daß es sich vielmehr um Dichtung als um Wahrheit handelte. Wahr ist allerdings, daß Piccard bald nach seinem Flug wieder einmal Vater wurde. Die großen Familienverpflichtungen haben ihn jetzt eben so wenig an seinem zweiten Flug gehindert, wie etwa die Furcht um sein persönliches Wohlergehen. So etwas scheint Piccard kaum gekannt zu haben, wenn er auch wenige Stunden vor dem Start Zeichen einer wohl begreiflichen Nervosität gab.

Seinen

zweiten Stratosphärenflug

hat Piccard auf das Sorgfältigste vorbereitet. Die Gondel wurde mit neuen Sicherungen versehen, eine Einrichtung zur Verhinderung eines erneuten Versagens der Reißleine wurde eingebaut, die Gondel wurde nicht mehr zur Hälfte schwarz und zur Hälfte weiß, sondern durchwegs weiß gestrichen, um das allzugroße Ansteigen der Temperatur innerhalb der Gondel durch Strahlenreflektierung zu verhindern. Neue vervollkommnete Meßapparate wurden in die Gondel eingebaut. Auch eine Funkeinrichtung wurde diesmal nicht vergessen. Der Start wurde auch diesmal wiederholt verschoben: Professor Piccard wollte das beste Wetter abwarten. Er hat alles getan, was nach menschlicher Voraussicht das Gelingen des zweiten Stratosphärenfluges sicherstellen mußte.

Liste der deutschen Olympia-Sieger.

Goldene Medaille.

Gewichtheber: Rudolf Ismayr, München (Mittelgewicht).
Ringen: Jakob Brendel, Nürnberg (Bantamgewicht).
Kunst-Olympia: Paul Bauer, München, Literaturpreis.
Vierer m. St.: Berliner Ruderklub (Joachim Spremberg, Horst Hoek, Walter Meyer, Hans Eller und Karl-Heinz Neumann).

Silberne Medaille.

4 × 100-Meter-Staffel: Fritz Hendricks, Erich Borchmeyer, Helmuth Körnig und Arthur Jonath.
Speerwerfen: Ellen Braumüller, Berlin.
Wasserball: Corde, Benecke, Gunst, Erich Rademacher, Joachim Rademacher, Schulze, Schwartz.
Doppelzweier: Herbert Buhtz, Gerhard Boetzelen.
Vierer o. St.: Amicitia-Mannheim (Gaber, Maier, Dr. Aletter. Flinsch).
Gewichtheben: Hans Wölpert, München (Federgewicht).
Ringen: Jean Földeak, Hamburg (Mittelgewicht), Eduard Sperling (Leichtgewicht), Wolfgang Ehrl (Federgewicht).
Boxen: Hans Ziglarski, München (Bantamgewicht), Josef Schleinkofer, München (Federgewicht), Erich Campe, Berlin (Weltergewicht).
Pistolenschießen: Oberleutnant Heinrich Hax, Berlin.

Bronzene Medaille.

100 Meter: Arthur Jonath, Bochum.
Zehnkampf: Wolrad Eberle, Berlin.
Speerwerfen: Tilly Fleischer, Frankfurt a. Main.
Gewichtheben: Josef Straßberger, München (Schwergewicht).
Kunst-Olympia: Joachim Karsch (Zeichnungen).

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Ergebnis von Ottawa.

Rußland der Leidtragende.

Die Wirtschaftskonferenz des Britischen Weltreiches in Ottawa ist zu Ende gegangen. Die in der letzten Zeit in der Weltpresse häufig geäußerte Vermutung, daß von der Ottawa-Konferenz keine großartigen Ergebnisse zu erwarten seien, haben sich bestätigt. In vielen Beziehungen haben sich die Gegensätze zwischen dem englischen Mutterlande und den Dominions als unüberbrückbar erwiesen. Somit schloß die Konferenz mit einer Anzahl von Kompromissen. Die neugeschaffenen gegenseitigen Bindungen sind höchst flexibler Natur. Besonders Zoll- und Handelsausschüsse sollen geschaffen werden, denen die Konkretisierung der Ergebnisse überlassen wird.

Im Vordergrunde des Interesses stehen die Abmachungen, die zwischen England und Kanada getroffen wurden. Die Kanadische Regierung erklärte sich letzten Endes bereit, **für die Einfuhr englischer Eisen- und Stahlerzeugnisse, sowie der britischen Wollwaren und in geringerem Maße auch Baumwollartikel Vorzugszölle einzuräumen.** Um die heimische kanadische Industrie konkurrenzfähig zu erhalten, wurde von festen Tarifsätzen abgesehen. Man beschränkte sich auf **Einsetzung einer Zollkommission in Ottawa,** der die Zollbehandlung entsprechender Waren aus dem Mutterlande gemäß der jeweiligen Marktlage und dem Stande der heimischen Produktion in die Hand gegeben wird. Da diese Kommission ein ausführendes Organ der Kanadischen Regierung ist und die letztere eine hochschutzzöllnerische Politik betreibt, so erwarten mit Recht die englischen Fertigwarenexporteure von der Tätigkeit dieser Kommission nur noch sehr magere Vorteile für sich.

Dementsprechend bewegt sich das englische Entgegenkommen den kanadischen Wünschen gegenüber, gleichfalls auf einer ziemlichen engen Basis. Es ist freilich nicht von der Hand zu weisen, daß die Britische Regierung unter dem Druck der Dominions sich dazu entschließen mußte, daß Jahrhunderte alte Prinzip der freien Einfuhr von Lebensmitteln einzuschränken. England verpflichtete sich einen Zoll auf Weizen aus der übrigen Welt in Höhe von 2 Schilling für den Viertelzentner zugunsten der kanadischen Weizeneinfuhr, sowie auch Vorzugszölle für kanadisches Vieh einzuführen. Die britische Delegation hat sich außerdem mit einverstanden erklärt, einen 20prozentigen Wertzoll auf Bauholz durchzuführen, was der kanadischen Holzausfuhr zugute kommen würde, und zwar in erster Linie auf Kosten der Drosselung der sowjetrussischen Holzeinfuhr nach England.

Was die vielumstrittene Frage der Vorzugsbehandlung der Fleisch-, Fisch-, Obst- und Molkereiprodukten-Einfuhr aus Australien und Neuseeland anbetrifft, so konnte sich die britische Delegation nicht entschließen, den Forderungen der Dominions auf diesem Gebiete voll nachzugeben. Sie mußte auf die Handelsbeziehungen Englands mit Argentinien, Dänemark und Holland in hohem Maße Rücksicht nehmen. Die Handelsinteressen Englands in diesen Ländern und vor allen Dingen in Argentinien, wo etwa drei Milliarden Mark an britischen Kapitalanlagen stecken, sind zu gewichtig, um den Forderungen der Dominions glatt geopfert zu werden. **Somit beschränkte sich die britische Delegation auf die Zusage einer Kontingentierung der Einfuhr von Fleisch-, Fisch- und Molkereiprodukten.** Mit dieser sehr dehnbaren Kompromißlösung konnten die Wünsche der Dominions in keiner Weise befriedigt werden, umsomehr als die Ausgestaltung und Handhabung der zukünftigen Kontingentierungsmaßnahmen, dem Gutdünken der Britischen Regierung überlassen bleibt.

Das Ergebnis der Ottawa-Konferenz ist weit davon entfernt, ein Wendepunkt in der Geschichte des Britischen Weltreichs zu sein. Nicht einmal als Meilenstein auf dem Wege der wirtschaftlichen Konsolidierung verschiedener Teile des Britischen Weltreichs kann es betrachtet werden. Denn weder das Mutterland noch die Dominions ließen sich durch die Beschlüsse in Ottawa binden. In Anbetracht der noch immer ungeklärten wirtschaftlichen Lage in der übrigen Welt und aus Rücksicht auf die im Herbst bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz gaben sich alle Teilnehmer in Ottawa offensichtlich die Mühe, für das zukünftige Spiel freie Hand zu behalten.

Als Leidtragender der Ottawa-Konferenz kann ein Land gelten, dessen Vertreter in der kanadischen Hauptstadt zwar nicht anwesend waren, dessen Interessen aber durch die dort getroffenen Abmachungen schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden. **In vieler Hinsicht konnte nämlich in Ottawa eine Kompromißformel nur auf Kosten der russischen Einfuhr nach England erzielt werden. Die sehr scharf formulierten Forderungen der Dominions auf völlige Stillegung der englischen Einfuhr aus Rußland hatten zur Folge, daß die britische Delegation sich bereit erklärte, alle Dumping-Vorschriften gegen Rußland anzuwenden und die russische Einfuhr bedeutend einzuschränken. Im Streit des Mutterlandes mit den Dominions kann die Sowjetunion, im Gegensatz zu der sonst üblichen Redewendung nicht als „lachender Dritter", sondern als der „hintergangene Dritte" bezeichnet werden.** M. A.

*

Am Freitag abend wurden nach überaus schwierigen Verhandlungen auf der britischen Reichskonferenz das Abkommen zwischen England und Kanada unterzeichnet. England ist damit zu Vereinbarungen mit allen Dominien, mit Ausnahme des irischen Freistaates, gekommen.

Das wandernde Gold.

Mitte Juli gestaltete sich die Goldverteilung in den wichtigsten Ländern, verglichen mit dem Status Mitte Juli 1931, wie folgt (in Millionen Dollar):

	1932	1931	+ bzw. —
USA.	3932	4957	— 1025
Frankreich	3299	2249	+ 1050
England	667	803	— 136
Schweiz	503	160	+ 343
Holland	392	159	+ 233
Belgien	357	199	+ 158
Japan	215	425	— 210
Deutschland	193	341	— 148

Die Vereinigten Staaten, deren Goldverlust schon etwa 1,5 Milliarden Dollar betrug, haben stark aufgeholt, ebenso England. Trotzdem bleiben die Goldverluste der angelsächsischen Staaten noch groß, wobei die Frage offen bleibt, ob der Goldstrom, der sich nach Frankreich, Belgien, der Schweiz und Holland ergoß, mit all seinen Thesaurierungserscheinungen für diese Länder wirtschaftlich wirklich von Nutzen gewesen ist. Nachdem sich das Gold von neuem auf die Wanderschaft begibt, wird man auch die Frage aufwerfen können, ob der Nutzen, den aus dem Goldumlagerungsprozeß vielleicht ein paar Goldhamsterer gezogen haben, — die Banken selbst, wie die Bank von Frankreich, haben, wie die Jahresbilanz zeigt, sich an dem Goldstrom nicht bereichert —, im Einklang mit der Unruhe und Nervosität steht, die die großen Goldabzüge seit dem vorigen Jahre hervorgerufen haben.

Seit Tagen beginnt das Gold Frankreich den Rücken zu kehren. Die Abwanderung beträgt bereits 1 Milliarde Goldfranken.

Regierungskommissar für Eisenlieferungen nach Rußland. Der Posten eines Regierungskommissars bei der Kattowitzer A.-G. für Bergbau- und Eisenhüttenbetrieb (Bismarckhütte und Vereinigte Königs- und Laurahütte), der im Zusammenhang mit der polnischen Regierungsgarantie für Russenwechsel die Ausführung der Eisenlieferungen nach der Sowjetunion zu überwachen hat, ist dem bisherigen Direktor des Staatlichen Spiritusmonopols Ing. Krahelski übertragen worden. Bei den Modrzejow-Berg- und Hüttenwerken, die auf gleicher Grundlage Eisenlieferungen nach Rußland übernommen haben, ist Kazimierz Pilsudski zum Regiernugskommissar ernannt worden.

Firmennachrichten.

Thorn (Toruń). In Sachen des Zahlungsaufschubes der Fa. Kryszczyński i Ciesielski wird ein neuer Zahlungsaufschub bis zum 21. November 1932 gewährt.

Thorn (Toruń). über das Vermögen der Fa. Teofil Chamrzyński Reprezentacja Jana Goetze in Okocin ist mit dem 11. August das Konkursverfahren eingeleitet worden. Konkursverwalter Stanisław Tyrchau in Thorn. **Termine: 17. September, 11 Uhr, und 5. Oktober, 11 Uhr, im Burggericht.**

Italiens Kampf gegen die Krise.

Zollkrieg mit Frankreich.

Aus Rom wird uns geschrieben:

Die offizielle Arbeitslosenzahl nähert sich in Italien einer Million. Sie wurde das letzte Mal mit 931 000 angegeben. In Wirklichkeit dürfte sie aber, von den Kurzarbeitern ganz abgesehen, die Million bei weitem schon überschritten haben. Was dies in einem Land mit vorwiegend landwirtschaftlicher Bedeutung und mit einer Industrie, die etwa 1/10 der deutschen bildet, heißt, kann man sich unschwer ausmalen.

Die Italienische Regierung ist seit langem bemüht, die Auswirkungen der Weltkrise auf Italien einzuschränken. Diese Bemühungen sind bis jetzt, dies muß in aller Objektivität festgestellt werden, nicht sehr erfolgreich gewesen. Bis zuletzt suchte sich Italien mit Zöllen zu helfen. Die Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte wurde von 15prozentigen Überzöllen belegt. Das auswärtige Getreide durfte mengenmäßig nur 5 Prozent des inländischen, das eingeführte Vieh nur 15 Prozent ausmachen.

Mit diesen Zollerhöhungen und Einfuhreinschränkungen gingen die Versuche einher, die Handelsbilanz auszugleichen. Diese Versuche schlugen fehl. **Je weniger Italien aus dem Auslande einführte, um so weniger konnte es nach dem Auslande ausführen.** Die italienische Außenhandelsstatistik liefert für die letzten drei Jahre, jeweils auf die ersten fünf Monate jedes Jahres berechnet, folgende Zahlen:

	Einfuhr (in Millionen Lire)	Ausfuhr (in Millionen Lire)
1930	7550	5171
1931	5237	4019
1932	3747	2765

Die Entwicklungstendenz ist also so eindeutig, daß die italienische Regierung sich veranlaßt sah, ihre Wirtschaftspolitik umzustellen. Neuerdings plädiert Italien für den Abbau der Zollschranken. Diese neue italienische These wurde mit großem Nachdruck in Lausanne vertreten. Die italienische Denkschrift in Lausanne glaubte, eine allgemeine Einmütigkeit in dieser Frage feststellen zu können. Mit dieser Einmütigkeit aller beteiligten Länder dürfte es nicht weit her sein. Denn bald nach Lausanne ist Italien in den verheerendsten Wirtschaftskrieg geraten, den es bis jetzt durchmachen mußte. **Der Hauptgegner Italiens ist dabei Frankreich. Laut neuen französischen Bestimmungen vom 17. Juli ist die Einfuhr italienischer Früchte nach Frankreich um das zehnfache, und des italienischen Gemüses um das fünffache verringert worden.** Zwei Tage später antwortete Italien mit Einfuhreinschränkungen für französische Waren, Einfuhreinschränkungen, die als kompensatorische Maßnahmen bezeichnet wurden. Der Zollkrieg mit Frankreich ist für Italien außerordentlich schmerzhaft. Die Verluste der italienischen Landwirtschaft sind dadurch über das Maß hinausgestiegen.

In dem Bestreben, den Außenhandel nach allen Seiten hin zu fördern, und zwingende Beweise für die Kursänderung zu liefern, hat sich die Italienische Regierung in den letzten Monaten zu recht gewagten Schritten entschlossen. Am 23. Juni wurde in Rom ein Ergänzungsabkommen zu dem italienisch-ungarischen Handelsvertrag unterzeichnet. Erst mehrere Wochen später wurde bekannt, daß Italien sich laut diesem Abkommen zur Abnahme von 200 000 Tonnen ungarischen Weizens verpflichtet hat. Der ungarische Landwirtschaftsminister hat im Parlament erklärt, daß außerdem noch 50 000 Stück Vieh nach Italien eingeführt werden dürften. In dem offiziellen Text des Abkommens, wie er in Italien veröffentlicht wurde, sind bezeichnenderweise keine Angaben über diese Begünstigungen der ungarischen Landwirtschaft zum Nachteil der einheimischen enthalten. . . .

Wie weit andererseits die italienischen Behörden im Kampf gegen die fremden Waren gehen, zeigt folgender kuriose Fall: In Pavia wurde das Personal eines Krankenhauses bestraft, weil die Kanzlei des Krankenhauses eine Schreibmaschine fremder Herkunft gekauft hatte.

Im allgemeinen muß festgestellt werden, daß auf dem Gebiete der Krisenbekämpfung Italien den anderen Ländern keine neuen Wege gewiesen hat. **Der Höhepunkt der Krise dürfte in Italien noch nicht erreicht worden sein. Auf jeden Fall wird Italien in dieser Hinsicht das Schicksal aller anderen Länder zu teilen haben.** —i.

Ausfuhrscheine im polnischen Holzexport.

Nach Angaben des polnischen Holzexportkomitees wurden im II. Quartal dieses Jahres für Holzmaterialien Ausfuhrscheine in Höhe von 129 611 Tonnen ausgegeben. In dieser Ziffer sind enthalten: Papierholz 24 204 Tonnen und Nadelschnittholz 105 407 Tonnen. Auf dem Landwege wurden 23 595 Tonnen, auf dem Seewege 81 812 Tonnen ausgeführt. Gleichzeitig gab die Danziger Holzexportsektion Reexportscheine über 61 743 Tonnen aus.

Im Juni dieses Jahres sind von polnischen Holzexportsektionen folgende Ausfuhrscheine ausgegeben worden, für Papierholz 10 786 Tonnen, für Nadelschnittholz 34 218 Tonnen. Hiervon gingen über die trockene Grenze 7 696, seewärts 26 522 Tonnen.

Im genannten Monat gaben die nachstehenden Exportsektionen im einzelnen folgende Ausfuhrscheine aus (in Tonnen):

Sektionen	Papierholz	Sägeholz landwärts	Sägeholz seewärts
Krakau	1 113	2 155	3 195
Lemberg	3 343	3 655	9 733
Warschau	2 150	740	3 400
Wilna	3 860	133	4 358
Verband der Waldbesitzer	420	548	813
Danzig	—	—	95
Bromberg	—	55	835
Kielce	—	115	3 695
Gdingen	—	295	398
Insgesamt	10 786	7 696	26 522

In der obigen Tabelle sind die Exportsektionen Kattowitz und Posen nicht vertreten, die ihre Aufstellungen dem Exportkomitee nicht rechtzeitig eingereicht haben. Im Juni reexportierte die Danziger Exportsektion 19 438 Tonnen. Die obigen Ziffern sind nicht als Gesamtsumme des polnischen Holzexports in einem bestimmten Monat (Juni) aufzufassen, weil die ausgegebenen Ausfuhrscheine im gleichen Monat mitunter nur teilweise ausgenutzt werden. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die Ausfuhr der polnischen Staatsforsten von den Exportsektionen nicht erfaßt wird. Immerhin bietet die obige Tabelle ein anschauliches Bild von der Beteiligung der einzelnen Produktionszentren an der polnischen Holzausfuhr. DPW.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 20 August auf 5.9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 7½ %, der Lombardsatz 8½ %.

Der Złoty am 19. August. Danzig: Ueberweisung 57.45 bis 57,57, bar 57,47—57,58. Berlin: Ueberweisung, große Scheine 46,90—47,30. Wien: Ueberweisung 79,30—79,79. Prag: Ueberweisung 377,62—379,62. Zürich: Ueberweisung 57,60, London: Ueberweisung 31,06.

Warschauer Börse vom 19. August. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,90, 174,33 — 173 47, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,30, 360,20 — 358,40, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London *, 31,10 — 30,80, Newyork 8,92, 8,94 — 8,90, Oslo —, Paris 35,00, 35,03 — 34,91, Prag 26,39, 26,45 — 26,33, Riga —, Sofia —, Stockholm —, Schweiz 173,95, 174,38 — 173,52, Tallin —, Wien —, Italien —

*) London Umsätze 30,96—30,94.

Freihandelskurs der Reichsmark 212,30.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 19. August Geld	In Reichsmark 19. August Brief	In Reichsmark 18. August Geld	In Reichsmark 18. August Brief
2,5 %	1 Amerika	4.209	4.217	4.209	4.217
2 %	1 England	14.61	14.65	14.62	14.66
2,5 %	100 Holland	169.76	170.12	169.78	170.12
9 %	1 Argentinien	0.878	0.882	0.878	0.882
5 %	100 Norwegen	73.13	73.27	73.23	73.37
5 %	100 Dänemark	77.82	77.98	77.87	78.03
6.5 %	100 Island	65.93	66.07	65.93	66.07
5 %	100 Schweden	74.92	75.08	75.07	75.23
3.5 %	100 Belgien	58.40	58.52	58.39	58.51
5 %	100 Italien	21.58	21.62	21.58	21.62
2.2 %	100 Frankreich	16.50	16.54	16.495	16.535
5 %	100 Schweiz	81.99	82.15	82.00	82.16
5.5 %	100 Spanien	33.87	33.93	33.87	33.93
—	1 Brasilien	0.324	0.326	0.324	0.326
5.84 %	1 Japan	0.999	1.001	1.019	1.021
—	1 Kanada	3.656	3.664	3.656	3.364
—	1 Uruguay	1.748	1.752	1.748	1.752
5 %	100 Tschechoslowak.	12.465	12.485	12.465	12.485
6.5 %	100 Finnland	6.284	6.316	6.284	6.296
5.5 %	100 Estland	110.39	110.61	110.39	110.61
6 %	100 Lettland	79.72	79.88	79.72	79.88
6.5 %	100 Portugal	13.34	13.36	13.34	13.36
9.5 %	100 Bulgarien	3.057	3.063	3.057	3.063
7.5 %	100 Jugoslawien	6.693	6.707	6.693	6.707
7 %	100 Oesterreich	51.95	52.05	51.95	52.05
7 %	100 Ungarn	—.—	—.—	—.—	—.—
4 %	100 Danzig	82.02	82.18	81.97	82.13
9	1 Türkei	2.018	2.022	2.018	2.022
11 %	100 Griechenland	2.897	2.903	2.897	2.903
—	1 Kairo	14.99	15.03	15.00	15.04
7 %	100 Rumänien	2.518	2.524	2.518	2.524
	Warschau	46.90	47.30	46.90	47.30

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 30,70 Zł., 100 Schweizer Franken 173,27 Zł., 100 franz. Franken 34,86 Zł., 100 deutsche Mark 209,00 Zł., 100 Danziger Gulden 173,22 Zł., tschech. Krone —.— Zł., österr. Schilling —.— Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 19. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen, neu	22.25—23.25	Sommerwicke	—.—
Roggen, neu	15.00—15.50	Blaue Lupinen	—.—
Mahlgerste 64—66 kg	16.25—16.75	Gelbe Lupinen	—.—
Mahlgerste 68 kg	16.75—17.75	Raps	27.00—28.00
Wintergerste	—.—	Fabrikkartoffeln pro Kilo %	—.—
Hafer, neu	13.25—13.75	Senf	—.—
Roggenmehl (65%)	25.50—26.50	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenmehl (65%)	38.00—40.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie	9.75—10.75	Heu, lose	—.—
Weizenkleie (grob)	10.75—11.75	Heu, gepreßt	—.—
Roggenkleie	10.25—10.50	Netzeheu, lose	—.—
Winterrübsen	30.00—32.00	Netzeheu, gepr.	—.—
Peluschken	—.—	Leinkuchen 36—38%	—.—
Felderbsen	—.—	Sonnenblumenkuchen 46—48%	—.—
Viktoriaerbsen	23.00—26.00		
Folgererbsen	31.00—33.00		

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: **Roggen** 45 to, Roggenmehl 15 to, Weizenmehl 25 to, Roggenkleie 25 to.

Warschau, 19. August. **Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau:** Roggen, neu 16.25—16,75, Einheitsweizen, neu 26,00—26,50, Sammelweizen 25,50—26,00, Einheitshafer 17,00 bis 18.00, Sammelhafer 16.00—17.00, alte Grützgerste 16,75—17,25, Braugerste 17.50—18,00, Speisefelderbsen 26.00—29,00, Viktoriaerbsen 26.00—29,00, Raps, neu 34,00—35,00, Rotklee ohne dicke Flachsseide —.—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, roher Weißklee —.— roher Weißklee bis 97% gereinigt —,—, Luxus-Weizenmehl 45.00—50,00, Weizenmehl 4/0 40,00—45,00, Roggenmehl I 31,00—33,00, Roggenmehl II 24,00—27,00, Roggenmehl III 23,00 bis 25,00, grobe Weizenkleie 12,50—13,00, mittlere 12,00—12,50, Roggenkleie 8,00—9.00, Leinkuchen 19,00—20,00, Rapskuchen 16,00 bis 16,50, Sonnenblumenkuchen 16,00—16,50, doppelt gereinigte Seradella —,—, blaue Lupinen 15,00—16,00, gelbe 20,00—22,00, Peluschken —,—, Wicke 25,00—26,00.

Umsätze 1250 to, davon 265 to Roggen. **Tendenz ruhig.**

Berliner Produktenbericht vom 19. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk. 77—76 Kg. 204,00—206,00, Roggen märk., 72—73 Kg. 155,00—157,00, Braugerste —,—, Futter- und Industriegerste 156,00—163,00, Hafer, märk. 138,00—143,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 26,50—30.50, Roggenmehl 21,85—23,90, Weizenkleie 10,60—10,90, Roggenkleie 8,75—9,10, Raps —,—, Viktoriaerbsen 21,00—25,00, Kleine Speiseerbsen —,—, Futtererbsen 14,00 bis 17,00, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—, Wicken 17,00—20,00, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Serradella —,—, Leinkuchen 10,50—10,70, Trockenschnitzel 9,20—9,60, Soya-Extraktionsschrot 11,00, Kartoffelflocken —,—.

Butternotierungen. Warschau, den 19. Juli. Großhandelspreise der Butterkommission für 1 Kilogramm in Złoty: Prima Tafelbutter —, Dessertbutter 2,80, gesalzene Molkereibutter 2,80, Landbutter 2,50. Im Kleinhandel werden 15 Prozent Aufschlag berechnet.

Tendenz: einheitlich ohne große Aenderungen.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 19. August. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 1 Ochsen, — Bullen, 5 Kühe; zusammen 6 Rinder; 443 Schweine, 122 Kälber, 64 Schafe, 181 Ferkel; zusammen 816 Tiere.

Aus Anlaß des kleinen Aufgebots fanden keine Notierungen statt.

Die Großpolnische Landwirtschaftskammer gibt folgende Preise für Bacon-Schweine für 100 kg bekannt:

Schweine loco Verlade-Station I. Kl. 86—92
" " " II. Kl. 80—84.

Berliner Viehmarkt vom 19. August. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1962 Rinder, darunter 468 Ochsen, 725 Bullen, 569 Kühe und Färsen, 1023 Kälber, 3023 Schafe, — Ziegen, 5095 Schweine, — Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 35—37, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 31—35, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 27—30, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 21—26. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 29—30, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 27—28, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 25—26, d) gering genährte 20—24. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 25—27, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 21—24, c) fleischige 17—20, d) gering genährte 10—16. Färsen Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 32—34, b) vollfleischige 31—32, c) fleischige 23—29. Fresser: 18—22.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 42—48, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 35—43, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 20—30.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast 32—33, 2. Stallmast 35—36, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 33—34, 2. 27—28, c) fleischiges Schafvieh 30—32, d) gering genährtes Schafvieh 17—28.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. —, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 47, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 45—47, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 43—45, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 40—43, f) Sauen 41—43.

Ziegen: — —.

Marktverkauf: Bei Rindern ruhig, Weidevieh vernachlässigt; bei Kälbern mittelmäßig, gute Kälber knapp; bei Schafen ziemlich glatt; bei Schweinen glatt.

London, 19. August. Amtliche Notierungen am englischen Baconmarkt für 1 cwt. in engl. Sh.: Polnische Bacons 52—57. Im Vergleich zur Vorwoche weisen die Notierungen keine Veränderungen auf.